
26283
29
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
Digitized by Google


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

Scherz und Humor.

Sammlung
scherzhafter und humoristischer
Deutscher Volkslieder
für
Schule und Haus.

Herausgegeben
von
Eduard Hille.
Universitäts-Musikdirektor in Göttingen.

Göttingen,
Vandenhoeck & Ruprecht.
1875.

Vorbemerkung.

Der Herausgeber glaubte der Schuljugend, oder wenn man lieber will, Kinderwelt, die ja für Scherz allezeit empfänglich ist, einen Gefallen zu erzeigen, wenn er für sie eine Anzahl scherzhafter und humoristischer deutscher Volkslieder zusammenstellte. Die Sammlung ist für den Schul- wie Hausgebrauch bestimmt, zur Erholung und Erheiterung nach ernsterem Thun. Es wird ihr nicht zum Nachtheil gereichen, daß auch das Kleinkinder-Lied und das Spiel-Lied mit einigen Nummern vertreten sind. Bringt man doch den Kleinen auch gern etwas mit. Das eigentliche Spottlied blieb selbstverständlich ausgeschlossen. Im Uebrigen darf versichert werden, daß kein Text aufgenommen wurde, der nicht geeignet wäre, dem kleinen wie großen Kinde in den Mund gelegt zu werden. Wie bei dem „deutschen Volksliederbuche für Schule und Haus" und den „deutschen Volksliedern für Schule und Leben", so hat auch hier der Herausgeber sich auf den zweistimmigen Satz der Weisen, den Normalsatz für das Volkslied, beschränkt.

Göttingen im November 1874.
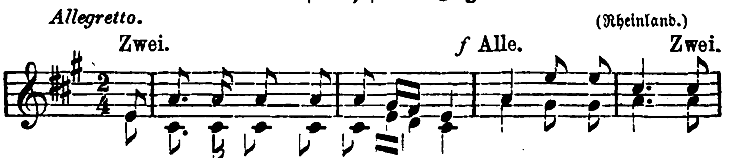
Der Herausgeber.

Inhaltsverzeichniß
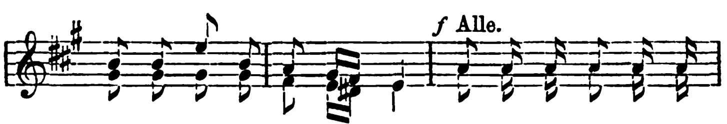


1. Der furchtsame Jäger.

Allegretto. (Rheinland.)
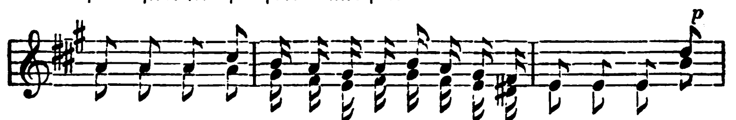


1. Der Jä=ger längs dem Wei=her ging. Lauf, Jä=ger, lauf! Die
2. Ein Häschen spielt im Mondenschein. Lauf, Jä=ger, lauf! Ihm
3. „Was ra=schelt in dem Gra=se dort?" Lauf, Jä=ger, lauf! „Was



1. Däm=me=rung den Wald um = fing.
2. leuch= ten froh die Aeu = ge = lein.
3. flü = stert lei = se fort und fort?"

} Lauf, Jä = ger, lauf, Jä = ger,



lauf, lauf, lauf, mein lie = ber Jäger, gu=ter Jä=ger, lauf, lauf, lauf, mein

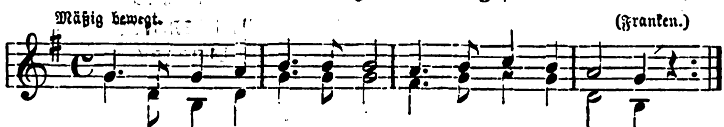


lie = ber Jä = ger, lauf, mein lie = ber Jä = ger, lauf.
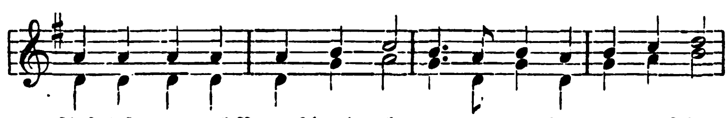
4. „Was ist das für ein Unthier doch? Hat Ohren wie der Blocksberg hoch!"
5. „Das muß fürwahr ein Kobold sein, hat Augen wie Karfunkelstein!"
6. Der Jäger furchtsam um sich schaut: „Jetzt gilt es wagen, ob mir graut."
7. O Jäger, laß die Büchse ruhn, das Thier könnt' dir ein Leides thun!
8. Der Jäger lief zum Wald hinaus, verkroch sich flink im Jägerhaus.
9. Das Häschen spielt im Mondenschein; ihm leuchten froh die Aeugelein.

2. Wanderlied der Handwerksgesellen.
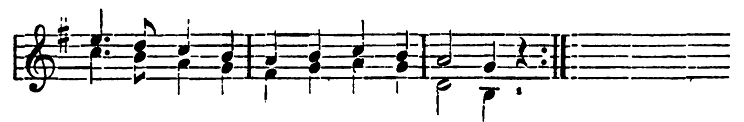
Mäßig bewegt. (Franken.)



1. Auf, ihr Brü=der, fortmarschirt, laßt uns wei=ter ge=hen!
Wo das Glück uns wei=ter führt, wer=den wir schon se=hen.
2. Hamburg ist ein schö=ner Ort, bleibt uns stets er=ho=ben,
denn man hört es fort und fort von Ge=sel=len lo=ben.
3. Schaffet euch in Hamburg an ei=nen gu=ten Ma=gen;
so ihr die=ses habt ge=than, fahrt nach Ko=pen=ha=gen!
4. Sind wir ei=ne Zeitlang da, 's Geld, das wird uns feh=len;
setz'n uns wie=der auf die See, woll'n wir wei=ter se=geln.



1. Auf, laßt uns nach Braunschweig gehn, und von da Han=no=ver sehn,
2. Hat man da kein gut's Glas Bier, trinkt man ein Glas Wein da=für,
3. Wär'n wir Al=le so ge=sinnt, und wir hät=ten gu=ten Wind,
4. Fah=ren hin bis nach Stet=tin; in der Nä=he liegt Ber=lin,
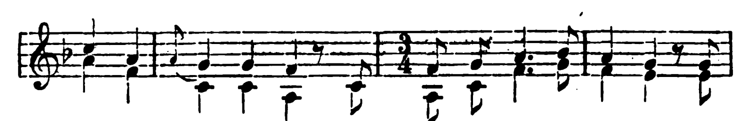


1. und von da nach Hamburg hin=mar=schi=ren!
2. das die mat=ten Glie=der kann er=qui=cken.
3. könnten wir ge=sund und frisch an=lan=den.
4. da kann man recht tap=fer lu=stig le=ben.

3. Ich armer Has'.

Mäßig. (Hessen=Darmstadt, Baden.)



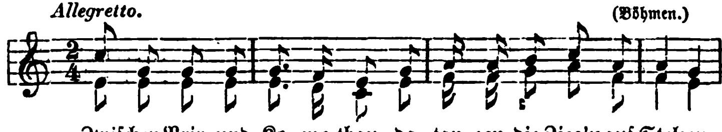
1. Ich ar=mer Has' im wei=ten Feld, wie wird mir doch so
2. Ich hab' ja mein Lebtag kein'n Schaden gethan, ich freß' ja nur die
3. Erwischt mich der Jäger bei mei=nem Kopf, so hängt er mich
4. Und hab'n die Herrn ein ho=hes Fest, da he=ben sie mich



1. grau=sam nach=ge=stellt! Bei Tag und auch bei Nachten, da
2. grü=nen Blätterchen an; ich freß' ja nur die Blätterchen, da=
3. an sein'n Sä=bel=knopf; da thut er mit mir prangen, ich
4. auf bis zu al=ler=letzt: bei al=len Trak=ta=men=ten da
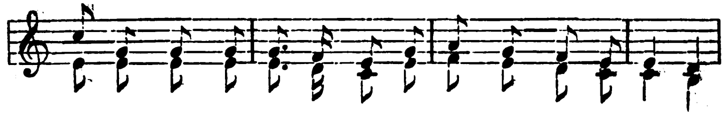


1. thun sie nach mir trach=ten; man tracht't mir nach dem Le=ben
2. mit thu ich mich sätti=gen, ich hal=te mich auf in mein'm Re=
3. ar=mer Has muß han=gen: er schlenkert'mich hin und schlenkert mich
4. thun sie mich ver=wen=den; auf mich trin=ken sie den rheini=schen



1. mein: wie bin ich doch ein ar=mes Hä=se=lein!
2. vier und trin=ke das Was=ser für mein Plä=sir.
3. her, als wenn ich ein Dieb vom Gal=gen wär.'
4. Wein: wie bin ich ein so deli=kates Hä=se=lein!
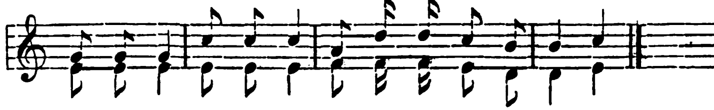
4. Das Wunder.

Allegretto. (Böhmen.)
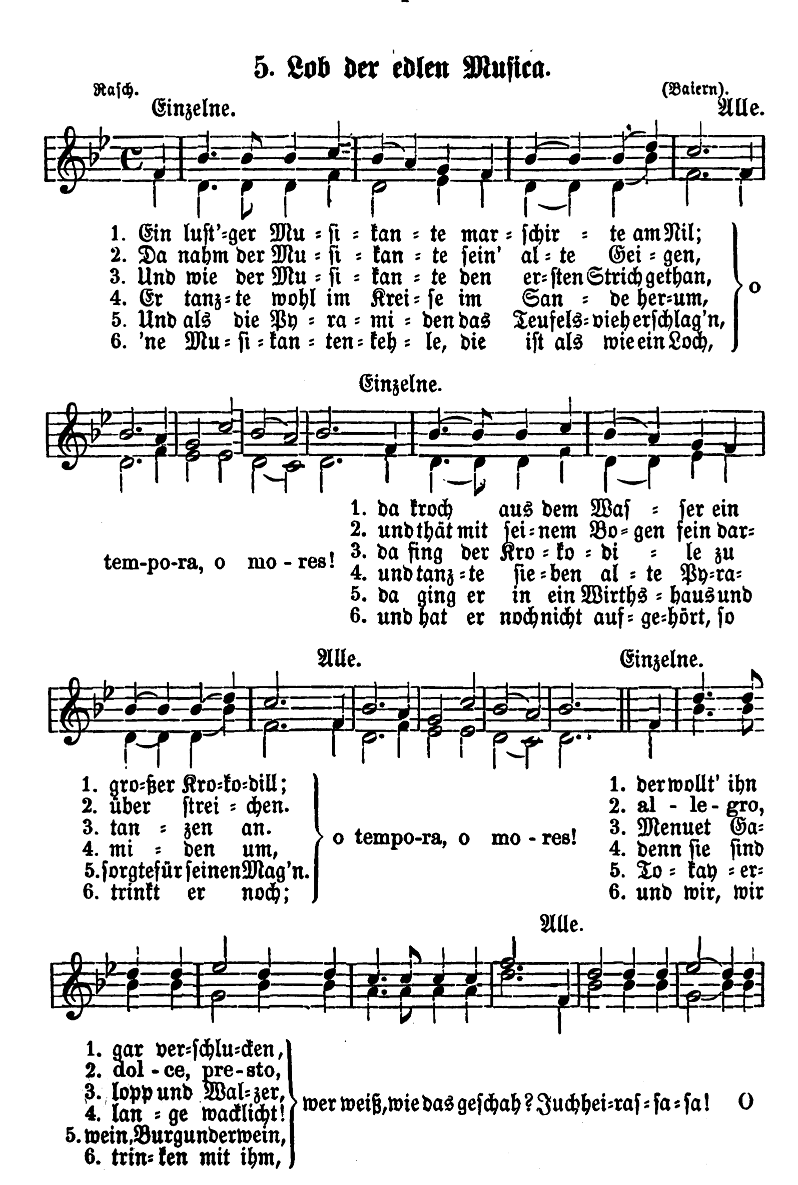


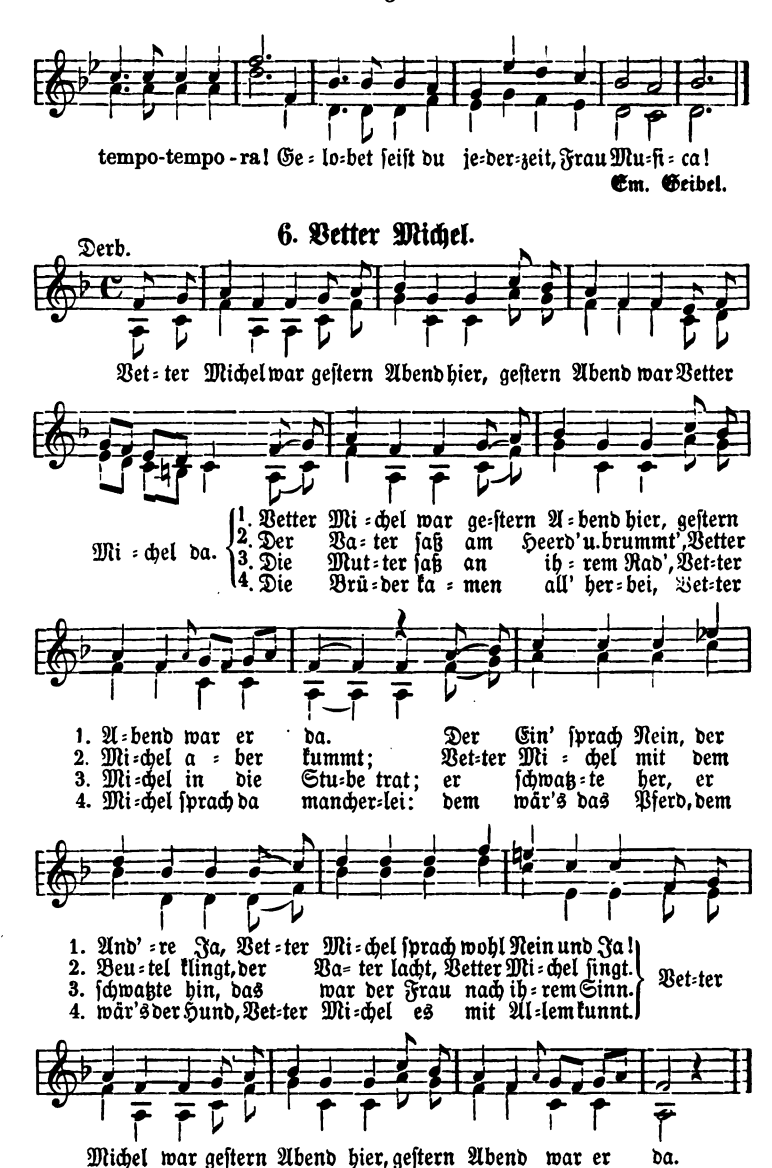
Zwischen Brix und Ko=mo=thau, da tan=zen die Zieg'n auf Stelzen,

da hab'n Küh' Pan=tof=feln an, das sieht man wun=der=sel=ten!



Hei=ßa=sa, hop=sa=sa, das sieht man wunder=sel=ten!
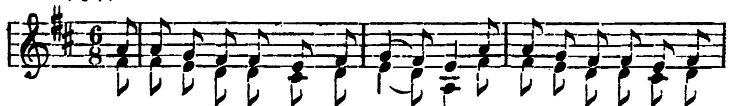

5. Lob der edlen Musica.
Rasch.
(Baiern).
Einzelne.
Alle.
1. Ein lust'=ger Mu = si = kan = te mar = schir = te am Nil;
2. Da nahm der Mu = si = kan = te sein' al = te Gei = gen,
3. Und wie der Mu = si = kan = te den er=sten Strich gethan,
4. Er tanz=te wohl im Krei=se im San = de her=um,
5. Und als die Py = ra = mi = den das Teufels=vieh erschlag'n,
6. 'ne Mu=si=kan=ten=keh=le, die ist als wie ein Loch,
o tem-po-ra, o mo - res!
Einzelne.
1. da kroch aus dem Was = ser ein
2. und thät mit sei=nem Bo=gen fein dar=
3. da fing der Kro=ko=di = le zu
4. und tanz=te sie=ben al = te Py=ra=
5. da ging er in ein Wirths=haus und
6. und hat er noch nicht auf=ge=hört, so
Alle.
Einzelne.
1. gro=ßer Kro=ko=dill;
2. über strei = chen.
3. tan = zen an.
4. mi = den um,
5. sorgte für seinen Mag'n.
6. trinkt er noch;
o tempo-ra, o mo - res!
1. der wollt' ihn
2. al - le - gro,
3. Menuet Ga=
4. denn sie sind
5. To = kay = er=
6. und wir, wir
Alle.
1. gar ver=schlu=cken,
2. dol - ce, pre-sto,
3. lopp und Wal=zer,
4. lan = ge wacklicht!
5. wein, Burgunderwein,
6. trin=ken mit ihm,
wer weiß, wie das geschah? Juchhei=ras=sa=sa! O
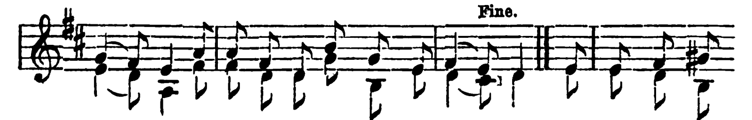


tempo-tempo - ra! Ge = lo=bet seist du je=der=zeit, Frau Mu=si = ca!
Em. Geibel.
6. Vetter Michel.
Derb.
Vet = ter Michel war gestern Abend hier, gestern Abend war Vetter
Mi = chel da.
1. Vetter Mi = chel war ge=stern A = bend hier, gestern
2. Der Va = ter saß am Heerd' u. brummt', Vetter
3. Die Mut=ter saß an ih = rem Rad', Vet=ter
4. Die Brü = der ka = men all' her=bei, Vet=ter
1. A = bend war er da. Der Ein' sprach Nein, der
2. Mi=chel a = ber kummt; Vet=ter Mi = chel mit dem
3. Mi=chel in die Stu=be trat; er schwatz = te her, er
4. Mi=chel sprach da mancher=lei: dem wär's das Pferd, dem
1. And' = re Ja, Vet = ter Mi = chel sprach wohl Nein und Ja!
2. Beu = tel klingt, der Va = ter lacht, Vetter Mi = chel singt.
3. schwatzte hin, das war der Frau nach ih = rem Sinn.
4. wär's der Hund, Vet=ter Mi=chel es mit Al=lem kunnt.
Vet=ter
Michel war gestern Abend hier, gestern Abend war er da.

7. Schnützelputz Häusel.
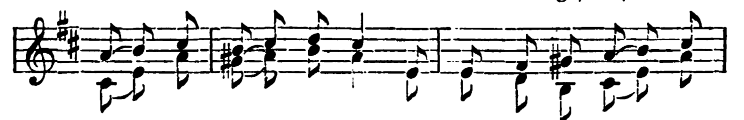




So geht es in Schnützel-putz Häu - sel, da singen und tanzen die



Mäu - sel und bellen die Schnecken im Häu- sel.

1. In Schnützelputz
2. Es sa - ßen zwei
3. Es zo - gen zwei
4. Ich wüß - te der



1. Häusel da geht es sehr toll, da trin - ken sich Ti-sche und
2. Och-sen im Stor - chen-nest, die hat - ten ein - an-der gar
3. Stör - che auf die Wacht, die hatt'n ih - re Sache gar
4. Din-ge noch mehr zu sagen, die sich in Schnützelputz Häu - sel
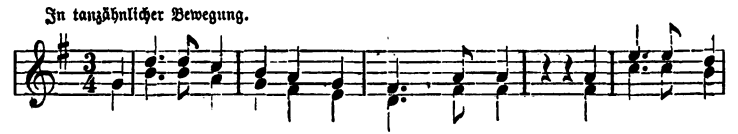
D. C. al Fine.

1. Bän - ke voll Pan - tof - feln un - ter dem Bet - te.
2. lieb-lich getröst't und wollten die Ei - er aus - brü - ten.
3. wohl be-dacht, mit ih - ren großmäch-ti - gen Spie - ßen.
4. zu - getra-gen, gar lä - cher-lich ü - ber die Ma - ßen.

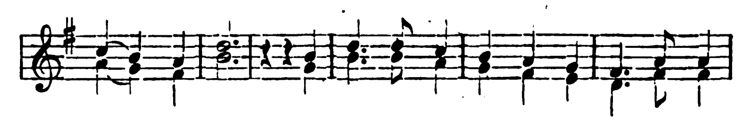
(Des Knaben Wunderhorn.)

8. In Lauterbach hab' ich mein'n Strumpf verlor'n.
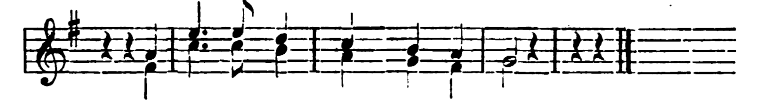
In tanzähnlicher Bewegung.



1. In Lauterbach hab' ich mein'n Strumpf verlor'n, und ohne Strumpf
2. In Lauterbach hab' ich mein' Schuh ver-tanzt, ohn' Schuh geh' ich
3. In Lauterbach hab' ich mein' Herz ver-lor'n, und oh - ne Herz



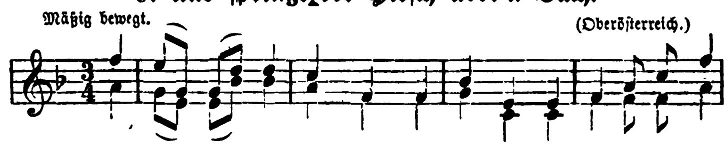
1. geh' ich nit heim; drum geh' ich erst wie-der nach Lau-ter-bach
2. nit nach Haus; da steig ich dem Schuster zum Fenster 'nein
3. geh' ich nit heim; drum geh' ich erst wie-der nach Lau-ter-bach



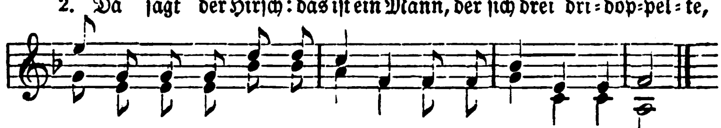
1. und hol' mir mein'n Strumpf zu mein'm Bein.
2. und hol' mir ein'n neu - en her - aus.
3. und hol' mir ein Herz zu mein Kein'm.

9. Und springt der Hirsch über'n Bach.

Mäßig bewegt. (Oberösterreich.)



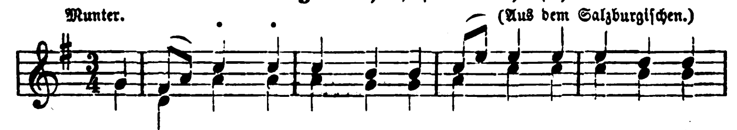
1. Und springt der Hirsch ü - ber'n Bach, pflückt sich drei dri-dop-pel-te,
2. Da sagt der Hirsch: das ist ein Mann, der sich drei dri-dop-pel-te,
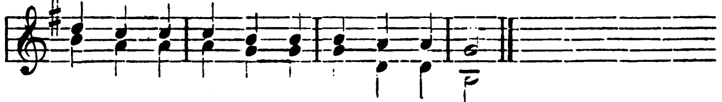


1. schö-ne, grü-ne, brei-te Brommbeerblät-ter von ein'm Baum ab.
2. schö-ne, grü-ne, brei-te Brommbeerblät-ter ab-pflü-cken kann.

10. Was man gern thut, fällt nicht schwer.

Munter. (Aus dem Salzburgischen.)



Wenn ich zum Tanz geh', thut mir nie der Fuß weh; wenn ich

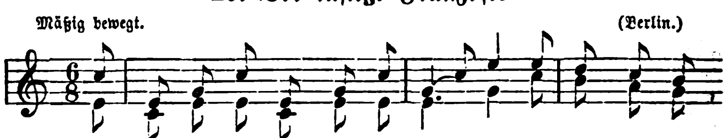


ar-bei-ten muß, da ist's aus mit mein'm Fuß.
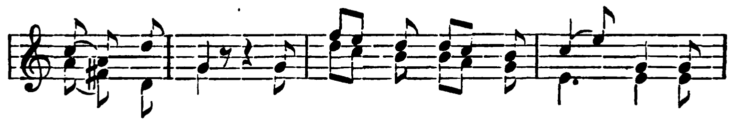


10. Der lustige Franzose.
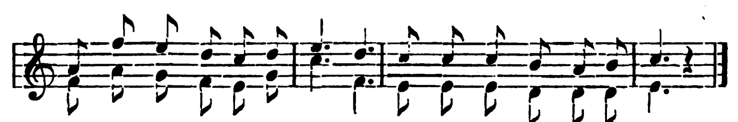
Mäßig bewegt. (Berlin.)



1. Ich bin ein Fran=zo = se, Mes-da = mes! voll Muth bei Cham=
2. Luft, Was = ser und pom - mes de ter - re, mehr brauch ich nicht,
3. Glaubt ihr, daß ich Küs = se nicht ge = be, so trügt euch wahr=



1. pag = ner Wein; Jean Gril = lon seind mein Na = me, mein
2. lustig zu sein; der Place, wo ich steh und das Eh = re des
3. haftig der Schein; man brauch ja, so wahr als ich le = be, zum



1. Stolz sein die öl = zer = ne Bein, mein Stolz sein die öl = zer = ne Bein.
2. bra = ven Sol = da=ten sind mein', des bra = ven Sol = da = ten sind mein.
3. Küs = se die Maul, nit die Bein, zum Küs = se die Maul, nit die Bein.

4. Ich scherze, ich lecke, ich kose, comme ça mit die ölzerne Bein; denn oberhalb bin ich Franzose, und wär' ich auch unten von Stein.

5. So inke ich fröhlich durch's Leben, comme ça mit die ölzerne Bein, und Kaiser und Könige geben mir Platz für die ölzerne Bein.
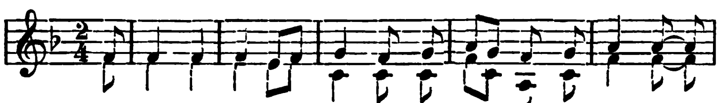
6. Und kriegt dann mein Leben einst Pause; wie giftig die Grabwurm wird sein! Sie will so recht froh an mir schmause, und findet die ölzerne Bein.

7. Und sterb' ich, und wär' es auch heute, marschir' ich zum Immelsthor ein; St. Pierre commandiret die Leute: macht's Platz für die ölzerne Bein;
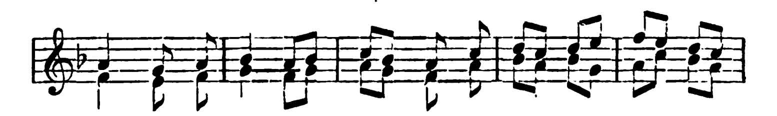
(Wahrscheinlich aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhundert.)

11. Wunderdinge.

In erzählendem Tone.
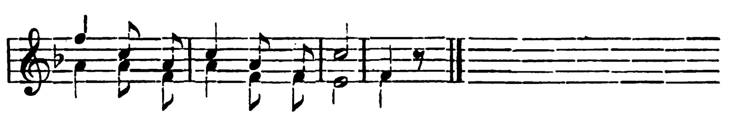


1. Nun will ich euch was Neu = es er = zäh = len von die = sem und
2. Zu Straßburg an dem wo = gen = dem Rhei = ne, da hat einst ein
3. Bei Be = litz auf dem bren=nen=den San = de, da sah ich



1. je = nem, und nichts ver = heh = len, und will auch gar nicht
2. Haushahn, be=rau=schet vom Wei = ne, die Brü = cke dort ver=
3. se = geln ein Schiff vom Stran = de, sah es wie Bli = ße



1. lü = gen; im gan = zen Land als ehr = lich be=kannt, wie
2. hee = ret; und ein = ne Mü = cke sum = mend und wild, den
3. lau = fen; doch auf dem Bro = cken schei = ter = te es, da



1. könnt' ich da Je=mand be = trü = gen!
2. Kirchthurm im Flu = ge zer = stö = ret.
3. muß = te das Schiffsvolk er = sau = fen.

4. Bei Frankfurt an dem rauschenden Maine, da schwammen im Wasser zwei Mühlensteine; nun kam ein Frosch gar leise, verschlang die Steine geschwind, und entlief im Sommer auf glänzendem Eise.

5. Zu Speier in der alten Karthause, da zechten die Domherrn beim Schmause; doch höret, welch Gesause! Ein Fledermäuschen flieget vor, zertrümmert im Flug die Karthause.

6. In Polkwitz pflegt ein Kuhhirt zu hausen, der füllet die Gegend mit Furcht und Grausen, denn seines Hornes Blasen zersplittert die Eichen mächtig und groß, verscheuchet die Heere wie Hasen.

7. Drei Brüder trugen großes Verlangen, die Hasen im Walde geschwind zu fangen; der Eine kann nicht gehen, dem Zweiten fehlte Stimm' und Gehör, der Dritte kann leider nicht sehen.

8. Sie setzen sich auf sonnigen Rasen, der Blinde entdeckt jetzt einen Hasen; doch dieser sucht das Weite. Der Stumme ruft dem Lahmen nun zu und dieser erwischet die Beute.

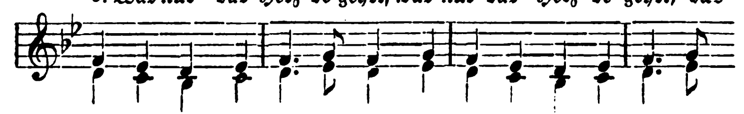
9. Mein Liedchen, Freunde, will ich enden, und freudig zum perlenden Wein mich wenden, des Lebens mich erfreuen, und bei Geschichten treulich und wahr der heiligen Wahrheit mich weihen.

12. Das Schlaraffenland.

Mäßig. (Norddeutschland.)



1. In Po = len steht ein Haus, in Po = len steht ein Haus, in
2. Im Haus ist ei = ne Magd, im Haus ist ei = ne Magd, im
3. Die Magd steht an der Thür, die Magd steht an der Thür, die
4. Sag' Bru = der, willst du Bier, sag', Bru = der, willst du Bier? Sag',
5. Was nur das Herz be=gehrt, was nur das Herz be=gehrt, das
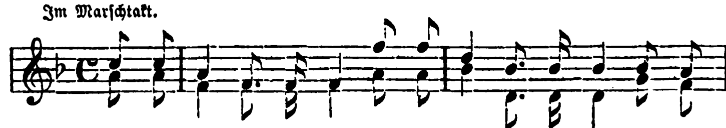


1. Po=len steht ein pol = nisch Haus, da gehn die Krie=ger ein und
2. Haus ist ei = ne Schenkenmagd, die bringt den Gä=sten, was be=
3. Schenkenmagd steht an der Thür und zieht die Krei = de nie her=
4. ist der Wein noch lie = ber dir? So schen=ke dir vom be = sten
5. wird uns hier be=schsheert, — — es ist uns nichts verwehrt —
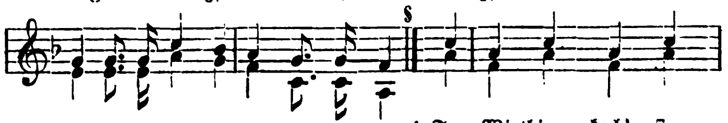


1. aus, da gehn die Krie = ger ein —, da gehn die Krie = ger aus.
2. hagt, was ei = ner im = mer fragt —, was ei = ner im = mer fragt.
3. für, um = sonst kriegt Je = der hier —, um = sonst kriegt Je = der hier.
4. ein, die Tau=ben fliegen ge=bra=ten ein, ge = bra = ten ein.
5. — Wer hat so was ge = sehn — —, wer hat so was ge=hört.

13. Die Krähwinkler Landwehr.
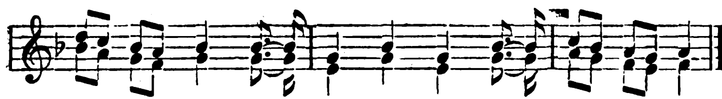
Im Marschtakt.

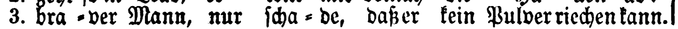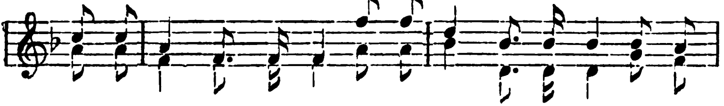


Im = mer langsam vor = an, im = mer langsam vor = an, daß die
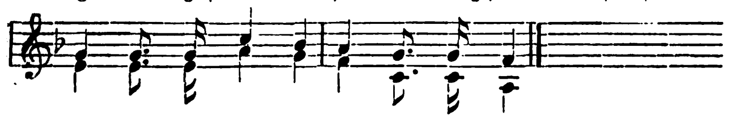


Krähwinkler Landwehr nach=kommen kann.
1. Frau Wirthin, koch' sie
2. Herr Hauptm., mein Hintermann
3. Unser Hauptmann ist ein



1. Hir = se = brei, wenn die Landwehr kommt, wird sie hung = rig sein.
2. geht so in Trab, er tritt mir beinah die Ha = cken ab!

3. bra = ver Mann, nur scha = de, daß er kein Pulver riechen kann.



Im=mer lang = sam vor = an, im = mer lang=sam vor = an, daß die



Kräh=wink= ler Land= wehr nach=kom = men kann.

(Die folgenden Strophen fangen alle vom Zeichen § an.)

4. Unser Hauptmann ist von Rudolstadt; er ißt sehr viel und wird nimmer satt. Immer ꝛc.

5. Uns're Fahne, die ist ein Fetzen Taff't; so'n Ding ist bald wieder angeschafft. ꝛc.

6. Bei Leipzig in der großen Völkerschlacht, da hab'n wir beinah' ein'n Gefangnen gemacht! ꝛc.

7. Bei Leipzig ist 'ne Bombe geplatzt; potz Wetter! wie sind wir da ausgekratzt! ꝛc.

8. Mit Zeit und Weil', 's hat gar keine Eil'! und kommen wir zu spat, so gibt's 'ne Retirad'. ꝛc.

9. Reißt aus! reißt aus! reißt alle, alle aus! hier steht ein französisches Schilderhaus. ꝛc.

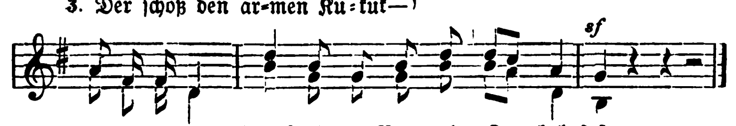
14. Kukuk und Jägersmann.

Mäßig. (Bergisch.)



1. Auf ei = nem Baum ein Ku = kuk —
2. Da kam ein jun=ger Jägers= —
3. Der schoß den ar=men Ku = kuk —
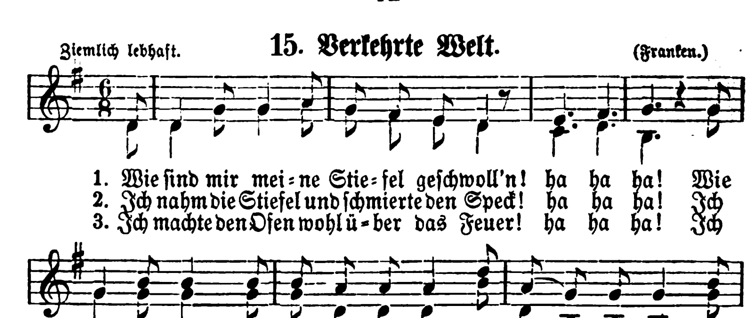
} Sim sa=la = dim bam=ba sa = la=



du sa=la=dim —
{1. auf ei=nem Baum ein Ku = kuk saß.
{2. da kam ein jun = ger Jä = gersmann.
{3. der schoß den ar = men Ku = kuk todt.

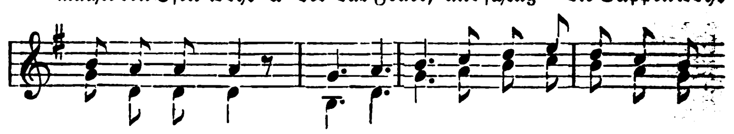
15. Verkehrte Welt.

Ziemlich lebhaft. (Franken.)



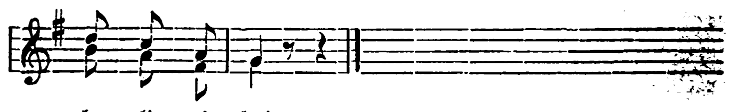
1. Wie sind mir mei=ne Stie=fel geschwoll'n! ha ha ha! Wie
2. Ich nahm die Stiefel und schmierte den Speck! ha ha ha! Ich
3. Ich machte den Ofen wohl ü=ber das Feuer! ha ha ha! Ich

1. sind mir mei = ne Stie=fel geschwoll'n, so daß sie nicht in die
2. nahm die Stiefel und schmierte den Speck, und schlug — die Eier wohl
3. machte den Ofen wohl ü=ber das Feuer, und schlug — die Suppen wohl



1. Fü=ße 'nein woll'n;
2. ü=ber den Dreck.
3. ü = ber die Eier.

ho ho ho ho=li=ti, ho=li=ti,
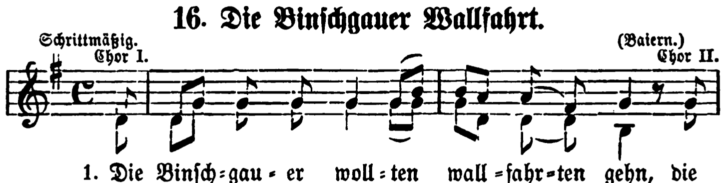


ho = li = ti ho!

4. Ich nahm die Stube und kehrte den Besen, die Mäuse, die haben die Katze gefressen.
5. Der Schäfer der hat den Hund gebissen, drei Lämmer die haben ein'n Wolf zerrissen,
6. Es reiten drei Thore zum Reiter hinaus, das Wirthshaus, das schaute zum Fenster hinaus.
7. Der Hafer der hat das Pferd verzehrt, drum ist das Lied ganz umgekehrt.

16. Die Vinschgauer Wallfahrt.
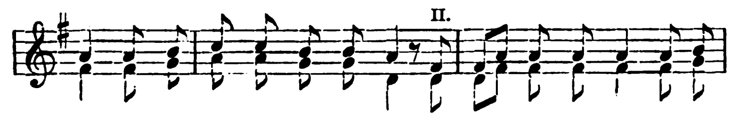
Schrittmäßig. (Baiern.)
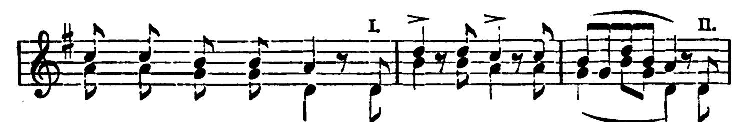


1. Die Vinsch=gau=er woll=ten wall=fahr=ten gehn, die
2. Die Vinsch=gau=er gängen um den Thum her = um, die
3. Die Vinsch=gau=er gängen in den Thum hin = ein, die



1. Vinschgau - er woll - ten wall - fahr - ten gehn; sie thä - ten gern
2. Vinschgau - er gängen um den Thum her - um; die Fahne-stang ist
3. Vinschgau - er gängen in den Thum hin - ein; die Heil'gen thä-ten
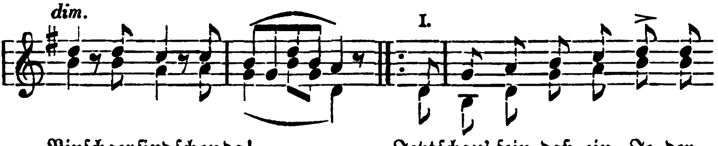


1. sin-gen und kunnten's nit gar schön, sie thä - ten gern sin-gen und
2. bro-che, jetzt gängens mit dem Trumm, die Fahnestang ist bro-che, jetzt
3. schla-fe, sie kunn-ten's nit da schrein, die Heil'gen thäten schla-fe, sie
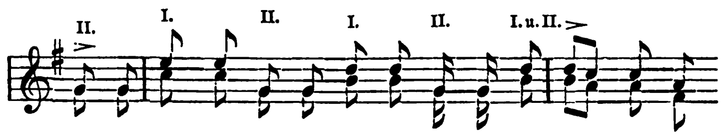


1. kunnten's nit gar schön.
2. gän-gens mit dem Trumm.
3. kunn-ten's nit da schrein.
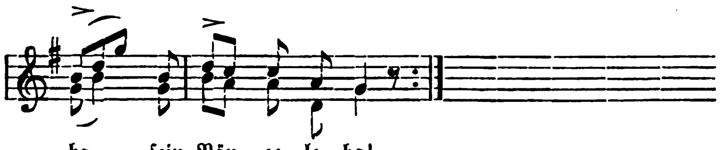
} Zscha-hi, zschahe, zscha-ho — — die



Vinschger sind schon da! — — — Jetzt schau' fein, daß ein Je-der,
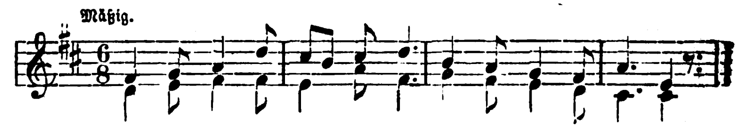


Je-der, Je-der, Je-der, Je-der, Je-der sein Rän-ze-le
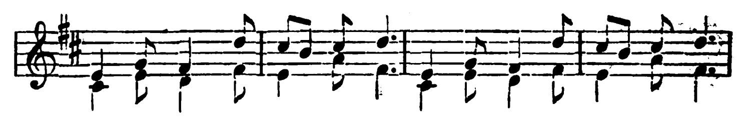


ha —, sein Rän-ze-le ha!

17. Familiengemälde.
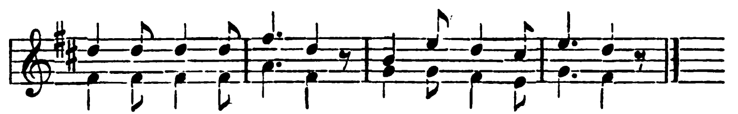
Mäßig.



1. {Mein Herr Ma=ler, will er wohl uns ab=kon=ter=fei=en?
   {Mich, den rei=chen Bau=er Troll und mein Weib Ma=rei=en;
2. {Mal' er mir das gan=ze Dorf und die Kir=che drin=nen;
   {Mi=chel fährt ein Fu=der Torf, vie=le Wei=ber spin=nen.
3. {In der Kirch' muß Sonntag sein, wir kom=mu=ni=ci=ren.
   {Drau=ßen pflügt mein Sohn am Rain mit vier star=ken Stieren.



1. Mi=chel, mei=men ält'=sten Sohn, mei=ne Töch=ter kennt er schon:
2. Nah' am Kirch=hof steht das Haus, wo wir ge=hen ein und aus;
3. Wie am Werk=tag mal' er da uns in vol=ler Ar=beit ja;



1. Gre=tel, Ur=sel, Tri=nen, ha=ben gu=te Mie=nen.
2. drauf steht: re-no-va-tum, Jah=res=zahl und Da=tum.
3 mei=ne Töch=ter al=le oc=cu=pirt im Stal=le.

4. Mal' er mir, wie Hans das Heu auf den Heustall bringet und „Wach auf mein Herz" dabei brummend vor sich singet. Auf dem Feld, versteht er's wohl? muß mein Sohn studiren, wie viel ich am Scheffel wohl könnte profitiren.

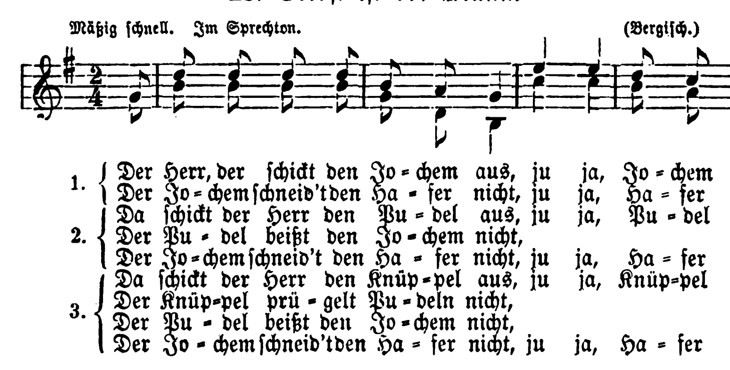
5. Mal' er mir, wie ich vor'm Schlaf nehme eine Prise, und mach' er, daß ich auch brav hinterdrein noch nieße; in dem Stalle, — höret es! — wiehert mein Kroater; meiner Frau fällt unterdeß von dem Schooß der Kater.
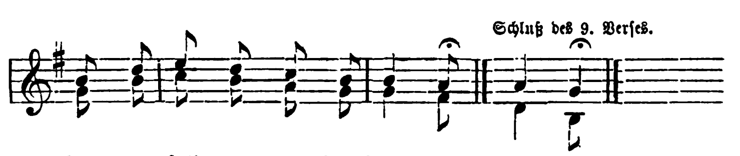
6. Bunte Farben lieb' ich, traun! Sonderlich das Rothe; mich mal' er ein wenig braun, wie das Braun am Brote. Meiner Frau, vergeß' er's nicht, mal' er ein kreid'weiß Gesicht; meinen beiden Rangen kirschenrothe Wangen.

7. Spar' er ja die Farben nicht, handhoch aufgetragen! Denn da er zwei Thaler kriegt, hat er nicht zu klagen. Das Gemälde muß ganz klein, ungefähr zwölf Ellen sein. Bald hätt' ich's vergessen, er kann bei uns essen.

(Aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.)

18. Selbst ist der Mann.





1. aus, er soll den Ha = fer schnei = den; Hau = se.
nicht, und kommt auch nicht nach Hau = se.
2. aus, er soll den Jo = chem bei = ßen;
nicht, und kommt auch nicht nach Hau = se.
3. aus, er soll den Pu = del prü = geln;
nicht, und kommt auch nicht nach Hau = se.

4 Da schickt der Herr das Feuer aus, ju ja, Feuer aus, es soll den Knüppel brennen; das Feuer brennt den Knüppel nicht, der Knüppel prügelt Pudeln nicht, der Pudel beißt den Jochem nicht, der Jochem schneid't den Hafer nicht, ju ja, Hafer nicht, und kommt auch nicht nach Hause.

5. Da schickt der Herr das Wasser aus, ju ja, Wasser aus, es soll das Feuer löschen; das Wasser löscht das Feuer nicht ꝛc.

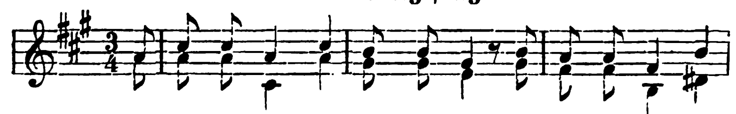
6. Da schickt der Herr den Ochsen aus, ju ja, Ochsen aus, er soll das Wasser saufen; der Ochse säuft das Wasser nicht ꝛc.

7. Da schickt der Herr den Metzger aus, ju ja, Metzger aus, er soll den Ochsen schlachten; der Metzger schlacht't den Ochsen nicht ꝛc.

8. Da schickt der Herr den Henker aus, ju ja, Henker aus, er soll den Metzger holen; der Henker holt den Metzger nicht ꝛc.

9. Da geht der Herr wohl selbst hinaus, ju ja, selbst hinaus, und will den Jochem holen; da holt der Henker den Metzger gleich, der Metzger schlacht't den Ochsen gleich, der Ochse säuft das Wasser gleich, das Wasser löscht das Feuer gleich, das Feuer brennt den Knüppel gleich, der Knüppel prügelt Pudeln gleich, der Pudel beißt den Jochem gleich, der Jochem schneid't den Hafer gleich, ju ja, Hafer gleich, und kommt auch gleich nach Hause.
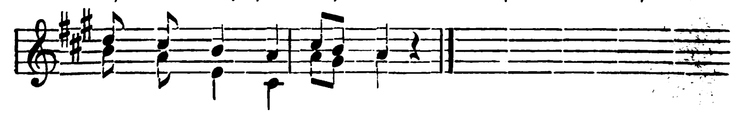
19. Der Wettgesang.



1. Einstmals in ei = nem tie = fen Thal der Ku = kuk und die
2. Zu sin = gen um das Mei=ster=stück, wer's g'wänn' aus Kunst o=
3. Der Ku = kuk sprach: So dir's ge = fällt, ich hab' zur Sach' ein'n



1. Nach = ti = gall, die thät'n ein' Wett' an=schla = gen, die
2. der durchs Glück; Dank sollt' er da = von tra = gen, Dank
3. Richt'r er = wählt; und thät den E = sel nen = nen, und



1. thät'n ein' Wett' an = schla = gen:
2. sollt' er da = von tra = gen.
3. thät den E = sel nen = nen.

4. Denn weil er hat zwei Ohren groß, so kann er hören desto baß, und was recht ist, erkennen.

5. Sie flogen vor den Richter bald; wie ihm die Sache ward erzahlt, schuf er, sie sollten singen.

6. Die Nachtigall sang lieblich aus; der Esel sprach: Du machst mir's kraus, ich kann's in Kopf ni bringen.

7. Der Kukuk drauf anfing geschwind, Kukuk er sang durch Terz, Quart, Quint, und thät die Noten brechen.
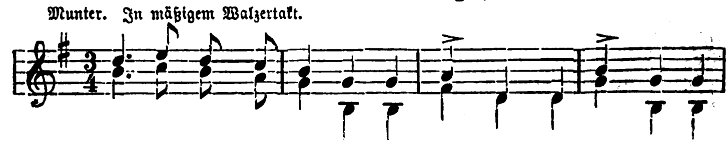
8. Er lacht auch drein nach seiner Art. Dem Esel g'fiels; er sagt: Nun wart', ein Urtel will ich sprechen.

9. Wohl sungen hast du, Nachtigall; doch du, Kukuk, singst gut Choral, und hältst den Takt fein innen.
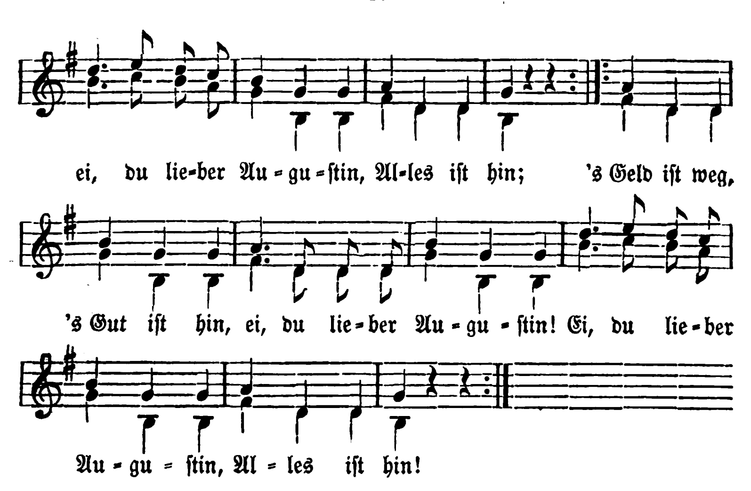
19. Das sprech' ich nach mein'm hoh'n Verstand, und kostet's gleich ein ganzes Land, so laß' ich dich's gewinnen. (Altes Lied.)

20. Ei du lieber Augustin.

Munter. In mäßigem Walzertakt.



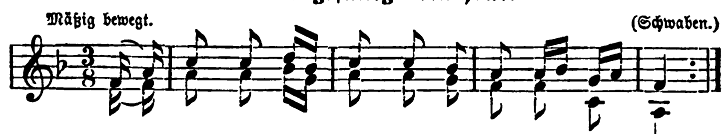
Ei, du lie = ber Au = gu = stin, 's Geld ist weg, 's Gut ist hin!
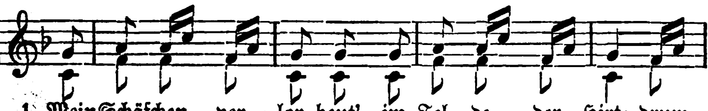




21. Der gefällige Nachbar.
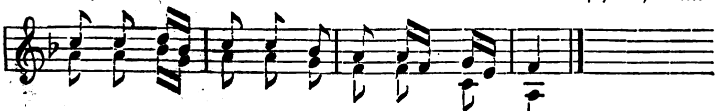
Mäßig bewegt. (Schwaben.)



1. { Lieber Nach-bar, ach borgt mir doch Eu-re La-tern'!
   Es ist ja so fin-ster und leuchtet kein Stern.
2. { „Lieber Nach-bar, gleich hol' ich Euch mei-ne La-tern',
   so gut ich Euch die-nen kann, dien' ich Euch gern.
3. { Lie-ber Nach-bar, gern dien' ich Euch wie-der ein-mal,
   will ger-ne ge-fäl-lig Euch sein ü-ber-all.



1. Mein Schäfchen ver-lor heut' im Fel-de der Hirt; drum
2. Es fehlt zwar 'ne Schei-be, doch scha-det das nicht, Ihr
3. Wohl wür-de das Le-ben uns drü-ckend und schwer, wenn
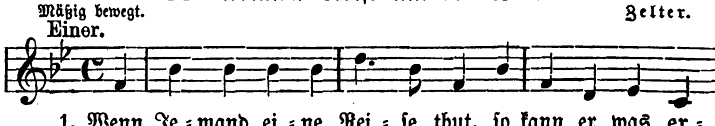


1. muß ich doch se-hen, ob's ir-gend-wo irrt.
2. hal-tet den Hut vor, so brennt doch das Licht."
3. Nach-bar dem Nach-bar ge-fäl-lig nicht wär'.



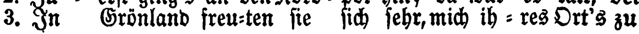
22. Urian's Reise um die Welt.

Mäßig bewegt. Zelter.
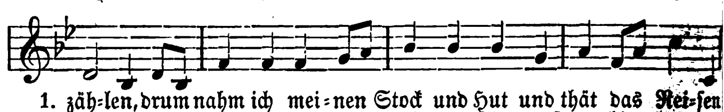
Einer.



1. Wenn Je-mand ei-ne Rei-se thut, so kann er was er-
2. Zu-erst ging's an den Nord-pol hin; da war es kalt, bei

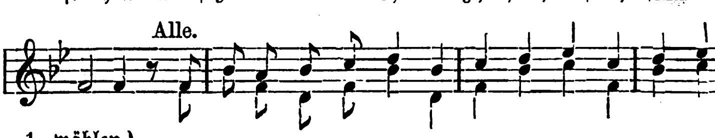


3. In Grönland freu-ten sie sich sehr, mich ih-res Ort's zu
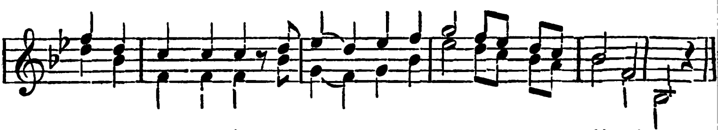


1. zäh-len, drum nahm ich mei-nen Stock und Hut und thät das Rei-sen
2. Eh-re! da dacht' ich denn in mei-nem Sinn, daß es hier bes-ser
3. se-hen und setz-ten mir den Thrankrug hin; ich ließ ihn ü-ber

Alle.



1. wählen.
2. wä-re.
3. ste-hen.

Da hat er gar nicht ü-bel, gar nicht ü-bel, gar nicht



ü-bel d'ran gethan; er-zähl' er nur wei-ter, Herr U-ri-an!

4. Die Eskimo's sind wild und groß, zu allem Guten träge; da schalt ich Einen einen Koloß, und kriegte viele Schläge. Da hat er gar &c.

5. Nun war ich in Amerika; da sagt' ich zu mir: „Lieber! Nordwest-passage ist doch da; mach' dich einmal darüber!" Da hat er gar &c.

6. Flugs ich an Bord und aus in's Meer, den Tubus festgebunden, und suchte sie die Kreuz und Quer und hab' sie nicht gefunden. Da hat er &c.

7. Von hier ging ich nach Mexiko, ist weiter, als nach Bremen; da, dacht' ich, liegt das Gold wie Stroh, du sollst'n Sack voll nehmen. Da hat &c.

8. Allein, allein, allein, allein, wie kann ein Mensch sich trügen! Ich fand da nichts als Sand und Stein und ließ den Sack da liegen. Da hat &c.

9. Drauf kauft' ich etwas kalte Kost und Kieler Sprott und Kuchen und setzte mich auf Extrapost, Land Asia zu suchen. Da hat er gar &c.

10. Der Mogul ist ein großer Mann und gnädig über Maßen, und klug; er war jetzt eben d'ran, 'n Zahn ausziehn zu lassen. Da hat er &c.

11. Hm! dacht' ich, der hat Zähnepein bei aller Größ und Gaben! — Was hilft's dem auch noch, Mogul sein? Die kann man so wohl haben. Da hat er gar &c.
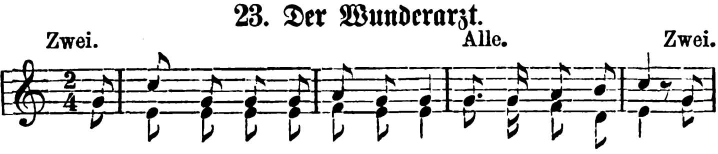
12. Ich gab dem Wirth mein Ehrenwort, ihn nächstens zu bezahlen; und damit reist' ich weiter fort nach China und Bengalen. Da hat er gar &c.
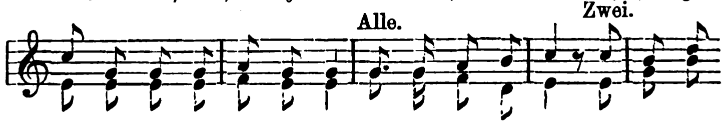
13. Nach Java und nach Otaheit und Afrika nicht minder; und sah bei der Gelegenheit viel Städt' und Menschenkinder. Da hat er gar ꝛc.

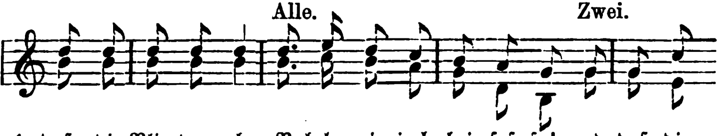
14. Und fand es überall wie hier, fand überall 'n Sparren, die Menschen grade so wie wir, und eben solche Narren. Da hat er gar sehr übel dran gethan; erzähl' er nicht weiter, Herr Urian!
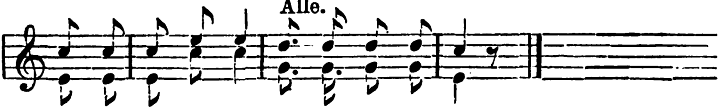
Matthias Claudias.

23. Der Wunderarzt.









4. Dem guten Hauptmann von der Luft nahm ich drei Bomben aus der Brust; die Schmerzen waren ihm zu groß, wohl ihm, er ist sie alle los.

5. Zu Potzdam trepanirte ich den Koch des großen Friederich; ich schlug ihn mit dem Beil vor'n Kopf, gestorben ist der arme Tropf.

6. Es hatt' ein' Frau in Langensalz 'nen centnerschweren Kropf am Hals; ich schnürt' ihn mit dem Hemmseil zu, probatum est, sie hat nun Ruh.
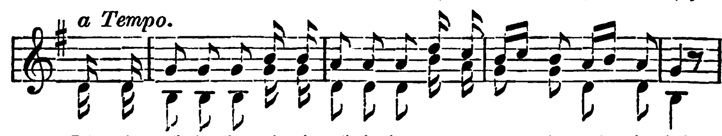
7. Das ist die Art, wie ich kurir', sie ist probat, ich bürg' dafür: daß jedes Mittel Wirkung thut, schwör' ich bei meinem Doctorhut.



24. Vogelhochzeit.
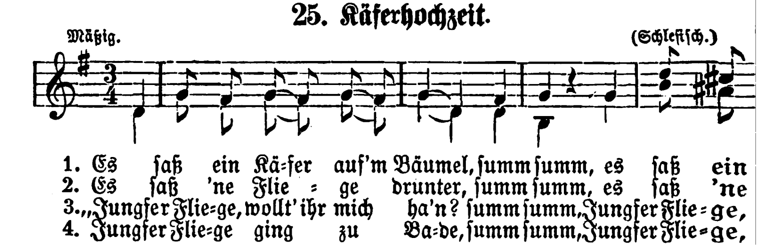
Munter. (Schlesien.)

1. Es wollt' ein Vo = gel Hochzeit machen in dem grü = nen Wal = de.
2. Die Drossel war der Bräuti = gam, die Am = sel war die Brau = te.
3. Die Ler = che, die Ler = che führt die Braut zur Kir = che.



Di = di = ral = la = la, di = di = ral = la = la, di = di = ral = la, ral = la = la!
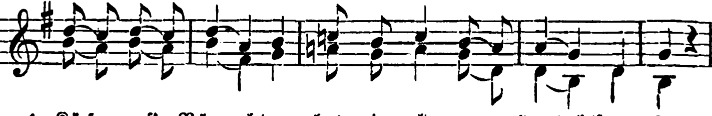
4. Der Stieglitz, der Stieglitz bracht' der Braut den Hochzeitssitz.
5. Der Sperling, der Sperling bracht' der Braut den Fingerring.
6. Die Taube, die Taube bracht' der Braut die Haube.
7. Der Finke, der Finke bracht' der Braut zu trinken.
8. Der Storch mit seinem langen Schnab'l bracht' der Braut das Messer und Gab'l.
9. Der Wiedehopf, der Wiedehopf bracht' der Braut den Küchentopf.
10. Die Gänse und die Anten war'n die Musikanten.



25. Käferhochzeit.

Mäßig. (Schlesisch.)

1. Es saß ein Kä = fer auf'm Bäumel, summ summ, es saß ein
2. Es saß 'ne Flie = ge drunter, summ summ, es saß 'ne
3. „Jungfer Flie = ge, wollt' ihr mich ha'n? summ summ, Jungfer Flie = ge,
4. Jungfer Flie = ge ging zu Ba = de, summ summ, Jungfer Flie = ge,
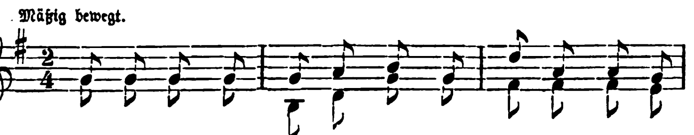


1. Kä = fer auf'm Bäumel, der hat ein gold = nes Hemdel, summ summ.
2. Flie = ge drun = ter, es hat den Kä = fer groß Wunder, summ summ.
3. wollt ihr mich ha'n? Ich bin ein wackrer Käfersmann, summ summ."
4. ging zu Ba = de mit al = len ih = ren Maden, summ summ.

5. Die eine trug den Badestuhl, die andre trug ein Paar rothe Schuh'.
6. Die eine trug die Seife, die andre that sie abschweifen.
7. „Wo ist denn meine Magd Mücke, die mir kraut meinen Rücken?"
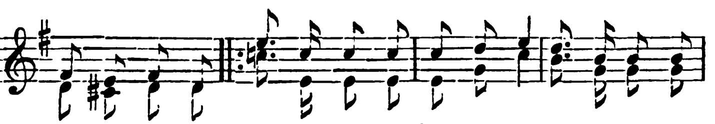
8. „‚Die mir kraut meine weiße Haut? Denn morgen bin ich Käfersbraut.'"
9. Sie führten die Braut in die Kirche mit allen ihren Schnürchen.
10. Sie führten die Braut zu Tische, sie hatten Wildpret und Fische.
11. Sie führten die Braut zum Tanze in ihrem grünen Kranze.
12. Ich weiß nicht, was sie thaten, daß sie die Braut ertraten.
13. Da ging der Käfer in Leide in seinem schwarzbraunen Kleide.
14. Da ging der Käfer in Harme mit seinem ganzen Schwarme.
15. Da kam der Hahn gesprungen, der hat den Käfer verschlungen.
16. Nun ist Braut und Bräutigam todt, nun haben die Hochzeitleut' große Noth.

26. Die Hussiten vor Naumburg.
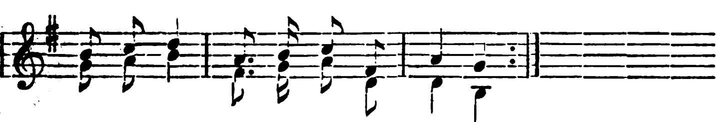
Mäßig bewegt.



1. Die Hus = si = ten zogen vor Naumburg ü = ber Je = na
2. Als sie nun vor Naumburg la = gen, kam dar = ein ein
3. Als die Noth nun stieg zum Gi = pfel, faßt die Hoff=nung



1. her und Kamburg; auf der gan = zen Vo = gel=wies' sah' man nichts als
2. Schrei'n u. Kla=gen; Hun=ger quäl = te, Durst that weh, und ein ein = zig
3. man beim Zi = pfel, und ein Mei=ster von der Schul' sann auf Rettung
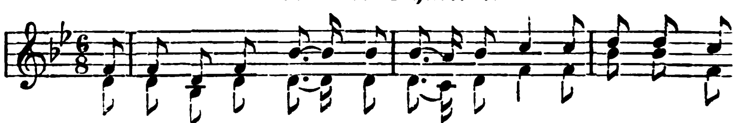


1. Schwert u. Spieß, an die hun=dert tau=send.
2. Loth Kaf = fee kam auf sech=zehn Pfen=nig.
3. und ver = ful end = lich auf die Kin=der.

4. Kinder, sprach er, ihr seid Kinder, unschuldsvoll und keine Sünder; ich führ' zum Prokop euch hin, der wird nicht so grausam sin, euch zu massakriren.

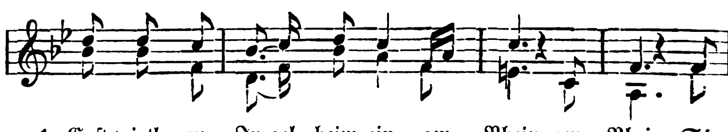
5. Dem Prokopen thät es scheinen, Kirschen kauft' er für die Kleinen; zog darauf sein langes Schwert, kommandirte: Rechtsum kehrt, hinterwärts von Naumburg.

6. Und zu Ehren des Mirakul ist alljährlich ein Spectakul: das Naumburger Kirschenfest, wo man's Geld in Zelten läßt. Freiheit, Victoria!
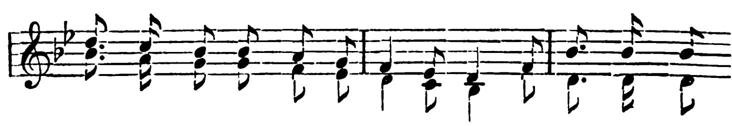
27. Die drei Schneider.
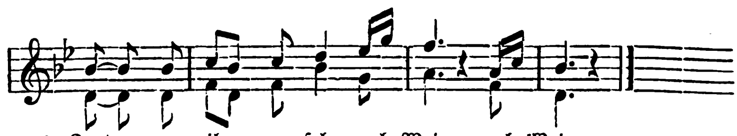


1. Es ka = men drei Schneider wohl an den Rhein und kehrten beim
2. Herr Wirth, wir ha'n kei = nen Kreu = zer Geld, doch wa = ren wir
3. Ihr Burschen, ich will eu = er Narre nicht sein, ich bin ja der



1. Gast=wirth zu In=gel = heim ein, am Rhein, am Rhein. Sie
2. wei = te her = um in der Welt am Rhein, am Rhein. Wir
3. Gast=wirth zu In = gel= heim am Rhein, am Rhein! Und



1. hat = ten im Sack kei=nen Hel = ler mehr, doch dür = ste = te
2. kön = nen ein Je = der ein Mei=ster=stück, das leh = ren wir
3. könnt ihr nicht Je = der ein Mei=ster=stück, so brech' ich auch



1. Je=den von ih = nen sehr nach Wein, nach Wein.
2. ihn, das bringt ihm Glück für'n Wein, für'n Wein.
3. Je=dem von euch das Ge=nick statt Wein, statt Wein!

4. Der Erste nun fing einen Sonnenstrahl und fädelt' ihn ein in die Nadel von Stahl am Rhein, am Rhein. Er näht ein zerbrochenes Weinglas zusamm'n, daß man auch die Naht nicht sehen kann im Wein, im Wein!

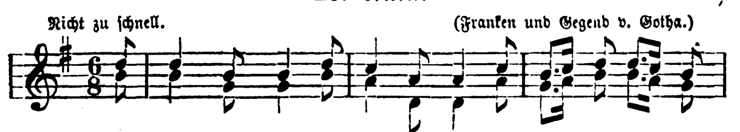
5. Der Zweite darauf eine Mücke fing, die grade weg über die Nase ihm ging am Rhein, am Rhein. Die Mücke, die hatt' in dem Strumpfe ein Loch, so klein es auch war, er stopfte es doch für Wein, für Wein!

6. Der Dritte der nahm nun die Nadel zur Hand und bohrte sie mächtig und tief an die Wand am Rhein, am Rhein. Er flog wie ein Blitz durch das Nadelöhr, ich hab' es gesehen, und seh's nicht mehr |: beim Wein :| !
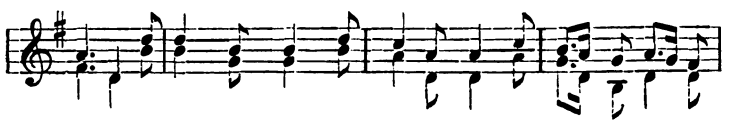
7. Der Wirth sprach: So was hab' ich noch nicht gesehn! Drum soll euch, ihr Burschen, mein Dank nicht entgehn am Rhein, am Rhein. Er nahm einen Fingerhut, schenkte ihn voll: da, Burschen, nun trinket euch toll und voll im Wein, im Wein!

28. Kukuk.
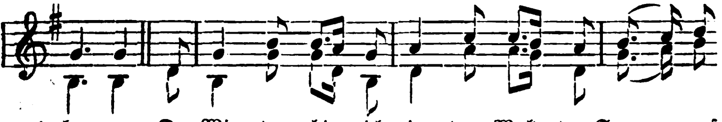
Nicht zu schnell. (Franken und Gegend v. Gotha.)



1. Ich bin Ku - kuk und bleib' Ku - kuk und laß' mich Ku - kuk
2. Wenn mei - ne Schäf - lein auf der Haid' in grü - nen Thä - lern
3. Mit ei - nem Wort, es bleib' da - bei, Ku - kuk will ich ver-

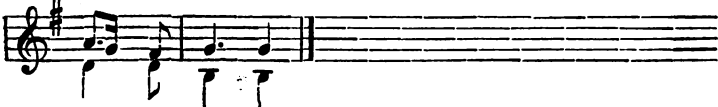


1. nennen; u. wer mein'n Namen nicht nennen kann, dem geb' ich mich zu er-
2. gra - sen, so hab' ich mei - ne Lust und Freud', setz' mich auf grü - nen
3. bleiben, und will der Schäfe - rin mei - ne Treu' in Lieb' auf's Neu' ver-



1. ken - nen. Den Win - ter bin ich in dem Wald, den Som - mer auf
2. Ra - sen, und schrei' mit hel - ler Stimm': Ku - kuk, daß in die
3. schreiben, bis end - lich kommt der Vög - lein Tod und stößt mir

1. grü - nen Au - en; da hat mein Herz sein'n Au - fent - halt bei schö - nen
2. Au' er klin - get, und rufe der schönsten Schäferin zu, daß sie mir
3. mei - ne Glie - der. Be - hüt' dich Gott, meine Schä - fe - rin, bis daß ich
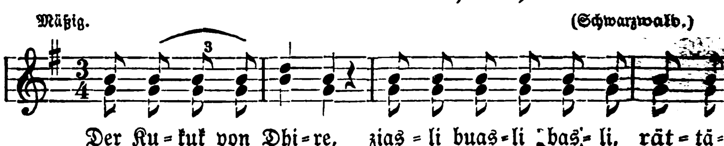


1. Schä - fers - frau - en.
2. ei nes sin - get.
3. kom - me wie - der!
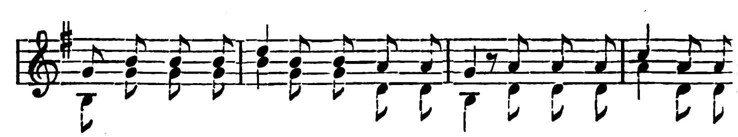


29. Der Kukuk von Dhire.*)
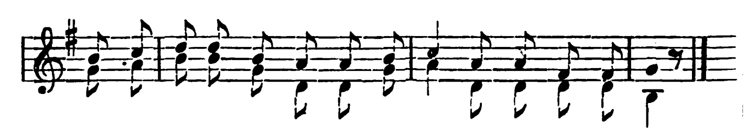
Mäßig. (Schwarzwald.)



Der Ku = kuk von Dhi = re, zias = li buas = li bas = li, rät = tä =



tä! sitzt vor der Thü = re auf ei = nem Ast; und wenn es regnet, dann
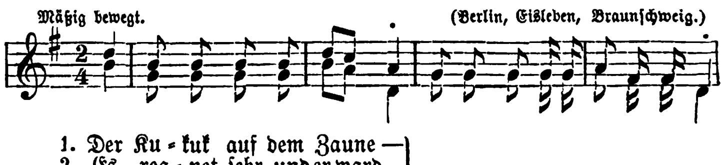


wird der Ku = kuk naß, und wenn es schnei = et, dann wird er weiß.

*) Dhire—Thüringen.



30. Kukuk.

Mäßig bewegt. (Berlin, Eisleben, Braunschweig.)



1. Der Ku = kuk auf dem Zaune —
2. Es reg = net sehr und er ward —
3. Da kam ein war = mer Sonnen —
4. Der Ku = kuk der ward hübsch u. —
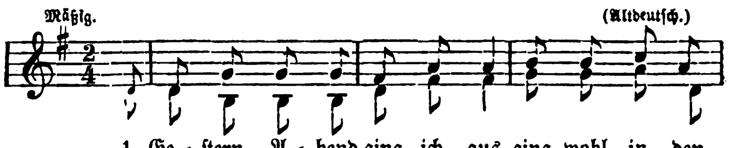
} Sem bamba sa = la = du saladen, —
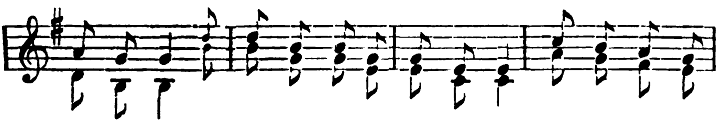


1. der Ku = kuk auf dem Zau = ne saß.
2. es reg = net sehr und er ward naß.
3. da kam ein war = mer Son = nenschein.
4. der Ku = kuk der ward hübsch und fein.

31. Häsleins Klage.
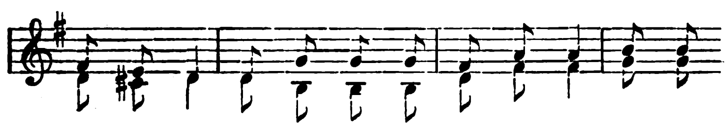
Mäßig. (Altdeutsch.)
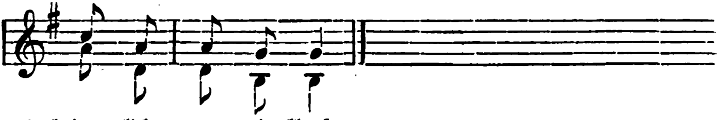


1. Ge - stern A - bend ging ich aus, ging wohl in den
2. „Was will denn der Wai - de-mann? Hetzt auf mich die
3. „Bringt der Jä - ger mich nach Haus, zieht' er mir Pelz und



1. Wald hin-aus; saß ein Häßlein in dem Strauch, guckt mit sei-nen
2. Hündlein an? Wenn der Jä-ger mich er-tappt und das Windspiel
3. Ho - sen aus, legt mich auf das Kü-chenbrett, spickt mir'n Bu - ckel



1. Aeug-lein 'raus. Ar - mes Häs - lein, was du sagst und so
2. mich er-schnappt, hält er mir die Büch - se her, als wenn
3. brav mit Speck; steckt den Spieß in'n Leib hin - ein, wie kann



1. heim - lich zu mir klagst.
2. sonst kein Has mehr wär'!
3. er so grob doch sein!

4. „Wenn ich dann gebraten bin, trägt man mich zur Tafel hin; der Eine schneid't sich ab sein Theil, der Andre bricht mir's Bein entzwei, der Dritte nimmt sich's Allerbest': nehmt vorlieb, ihr lieben Gäst'!

5. „Nun bin ich todt, ich armer Has, geh dem Bauer nicht mehr in's Gras, geh dem Bauer nicht mehr in's Kraut, hab's bezahlt mit meiner Haut. Wenn ich an mein Schicksal denk', es mich recht von Herzen kränkt!

6. „Lange Ohren, das Maul ist breit und der Kopf sehr ungescheidt, stumpfe Zähn', ein'n langen Bart, als wär' ich von Katzenart. Wenn ich an mein Schicksal denk', es mich recht von Herzen kränkt!

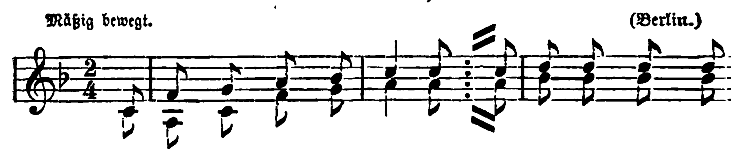
7 „Ein Schwänzlein hab' ich, das ist klein, wünscht', es möchte größer sein. Weil es nun nicht größer ist, muß es bleiben wie es ist. Wenn ich an mein Schicksal denk', es mich recht von Herzen kränkt!"

(Aus dem vorigen Jahrhundert.)



32. Der wunderliche Kittel.
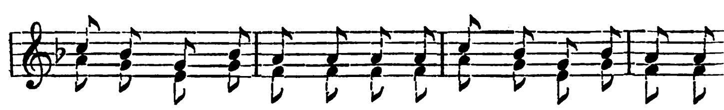
Mäßig bewegt. (Berlin.)
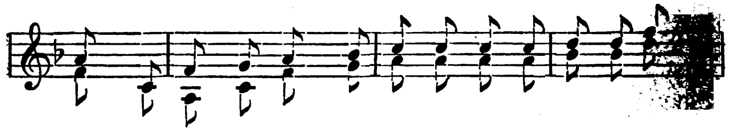


1. Ei, haben wir nicht ein'n Kit=tel, geht vor=ne nicht zu=
2. Ei, haben wir nicht ein'n Kit=tel, geht vor=ne nicht zu=
3. Ei, haben wir nicht ein'n Kit=tel, geht vor=ne nicht zu=
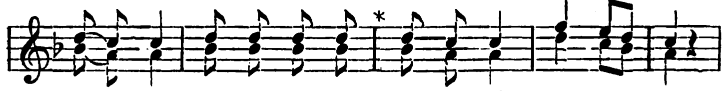


1. sam=men! Da sind wir zu ei=ner Henn' ge=gan=gen. „Ach,
2. sam=men! Da sind wir zu ei=nem Hahn ge=gan=gen. „Ach,
3. sam=men! Da sind wir zu ei=ner Ent' ge=gan=gen. „Ach,



1. lie=be Henn', gieb auch was her, auf daß der Kit=tel fer=tig
2. lie=ber Hahn, gieb auch was her, auf daß der Kit=tel fer=tig
3. lie=be Ent', gieb auch was her, auf daß der Kit=tel fer=tig

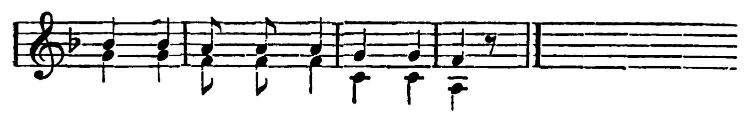


1. werd'!" Da sprach die Henn': „Das soll geschehn, ich will dir mei=nen
2. werd'!" Da sprach der Hahn': „Das soll geschehn, ich will dir mei=nen
3. werd'!" Da sprach die Ent': „Das soll geschehn, ich will dir mei=nen



1. Ze=hen geben." Ei, so haben wir ei=nen Zehn'! Hüh=ner=zehn';
2. Kamm geben." Ei, so haben wir {ei=nen Kamm! Hahnenkamm,} Hüh=ner=zeh'n;
3. Schnabel geben." Ei, so haben wir {ei=nen Schnabel! En=tenschnabel, Hah=nenkamm,} Hüh=ner=zeh'n;

Anmerkung. Die eingeklammerten Worte werden auf den mit * bezeichneten Takt gesungen.



1. freu' dich, Kit = tel, es wird schon gehn.
2. freu' dich, Kit = tel, es wird schon gehn.
3. freu' dich, Kit = tel, es wird schon gehn.
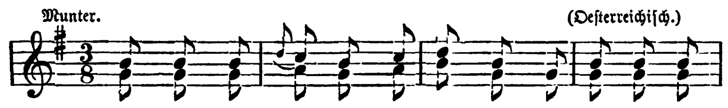
4. Ei, haben wir nicht ein'n Kittel, ꝛc. Da sind wir zu einer Gans gegangen. ꝛc. Da sprach die Gans: „Das soll geschehn, ich will dir meine Feder geben." Ei, so haben wir (eine Feder! Gänsefeder, Entenschnabel, Hahnenkamm), Hühnerzeh'n; freu' dich, Kittel, es wird schon gehn!

5. Ei, haben wir nicht ein'n Kittel, ꝛc. Da sind wir zu einem Has gegangen. ꝛc. Da sprach der Has: „Das soll geschehn, ich will dir meinen Sprung geben." Ei, so haben wir (einen Sprung! Hasensprung, Gänsefeder, Entenschnabel, Hahnenkamm), Hühnerzeh'n; freu' dich, Kittel, es wird schon gehn!
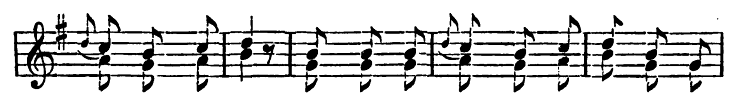
6. Ei, haben wir nicht ein'n Kittel, ꝛc. Da sind wir zu einem Bären gegangen. ꝛc. Da sprach der Bär: „Das soll geschehn, ich will dir meinen Brumm geben. „Ei, so haben wir (einen Brumm! Bärenbrumm, Hasensprung, Gänsefeder, Entenschnabel, Hahnenkamm), Hühnerzeh'n; freu' dich, Kittel, es wird schon gehn!

33. Die Nachtigall.

Munter. (Oesterreichisch.)



1. Sitzt a schen's Vo = gerl af'm Dan = na = bom, tuat niks als
2. „Noan, main Schatz, dos is koan Nach = ti = gall, noan main Schatz,

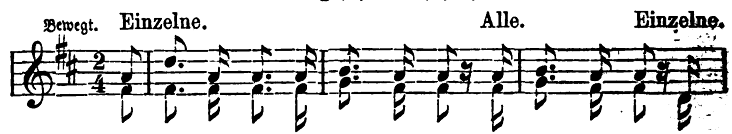


1. sin = ga und schrai'n! „Was muß denn das voar a Vo = gel sein?
2. das darfst nit glaub'n; koan Nach=tigall schlagt af koan'm Danna=bom,
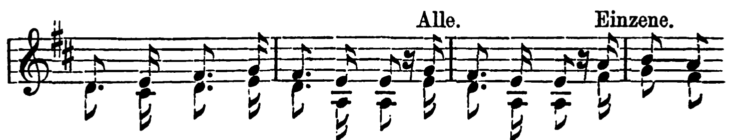


1. Das muaß a Nach = ti = gall sein?"
2. schlagt in a Ha = sel = nuß=staud'n."
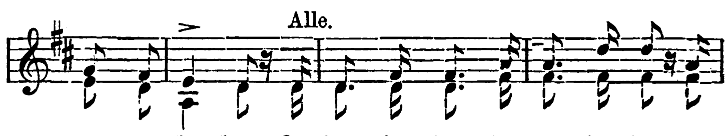
34. Tragische Geschichte.
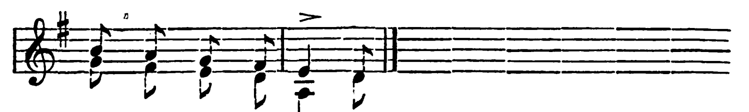


1. 'swar Ei = ner, dem's zu Her = zen ging, zu Her = zen ging, daß
2. So denkt er denn: wie fang ich's' an? wie fang' ich's an? Ich
3. Da hat er flink sich um = ge=dreht, sich um = ge=dreht, und



1. ihm der Zopf so hin=ten hing, so hin = ten hing, er wollt' es
2. dreh' mich um, so ist's ge=than, so ist's ge=than—der Zopf, der
3. wie es stund, es an=noch steht, es an=noch steht—der Zopf der



1. an = ders ha = ben. Ja ja, ho ho, ja ja, ho ho! er
2. hängt ihm hin = ten. Ja ja, ho ho, ja ja, ho ho! der
3. hängt ihm hin = ten. Ja ja, ho ho, ja ja, ho ho! der



1. wollt' es an = ders ha = ben.
2. Zopf der hängt ihm hin = ten.
3. Zopf der hängt ihm hin = ten.

4. Da dreht er schnell sich anders 'rum, 'swird aber noch nicht besser drum — der Zopf, der hängt ihm hinten. rc.

5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts, es thut nichts Gut's, es thut nichts Schlecht's — der Zopf, der hängt ihm hinten. rc.

6. Er dreht sich wie ein Kreisel fort, es hilft zu nichts, mit einem Wort — der Zopf, der hängt ihm hinten. rc.

7. Und seht, er dreht sich immer noch und denkt: es hilft am Ende doch — der Zopf, der hängt ihm hinten. rc.
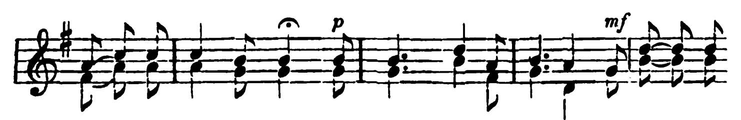
A. v. Chamisso (1822.)

35. Wunderdinge.

Munter. (Stralsund, Greifswald.)

Einzelne.
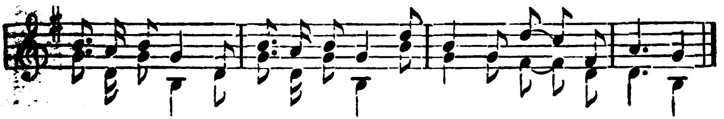
1. Ich will euch er - zäh-len, und will auch nicht lügen: ich sah'n Paar ge-
2. Ein Am - boß und ein Müh - lenstein, die schwammen bei
3. In Stral - sund stand ein ho - her Thurm, der trotz-te Schnee,



1. bra - te - ne Och-sen fliegen; sie flo - gen von fer - ne, sie hat-ten den
2. Köln wohl über den Rhein; sie schwam-men gar lei - se; ein Frosch ver-
3. Ha - gel, Wetter u. Sturm, stand fest über al - le Maßen; den hat der



1. Rü-cken zur Er - de ge-kehrt, den Bauch wohl ge-gen die Ster-ne. Hei-
2. schlang sie al - le beid' zu Pfingsten wohl auf dem Ei - se. Hei-
3. Kuhhirt mit sei-nem Cor-nu* auf ein - mal um - ge - bla-sen. Hei-



1. du-deldumdei, hei - du-deldumdei! den Bauch wohl gegen die Ster-ne.
2. du-deldumdei, hei - du-deldumdei! zu Pfingsten wohl auf dem Ei - se.
3. du-deldumdei, hei - du-deldumdei! auf ein - mal um - ge - bla - sen.

4. In Greifswald stand ein hohes Haus, da flog eine Fledermaus hinaus, da borst es in tausend Stücken. Da kamen ölftausend Schock Schneidergesell'n, die wollten das Haus wieder flicken, Heidudeldumdei ꝛc.

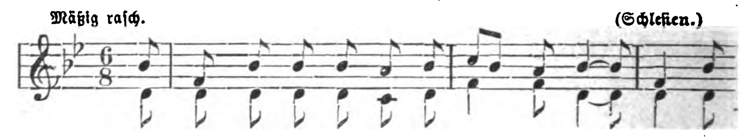
5. So will ich dann hiermit mein Liedchen beschließen, und sollt's auch die ganze Gesellschaft verdrießen; will trinken, und nicht mehr lügen: in meinem Land sind die Mücken so groß, als hier die größten Ziegen. Heidudeldumdei ꝛc.

* Cornu — Horn.
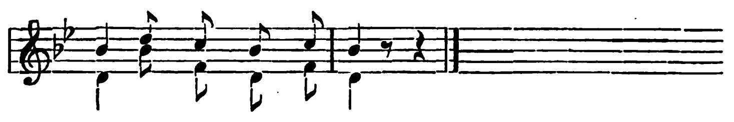


36. Die Juppe.

Mäßig rasch. (Schlesien.)



1. Ein Bäu = er = lein frag = te ein Schnei = der = lein: wie vie = le
2. Das Schneider = lein sag = te zum Bäu = er = lein: funf = zig
3. Das Bäu = er = lein frag = te das Schnei = derlein: wie viel Dutz'n



1. El = len zur Jup = pe[1]) muß sein? Du = del = di = del dum =
2. El = len zur Jup = pe muß sein, — Du = del = di = del dum =
3. Haf = tel[2]) zur Jup = pe muß sein? Du = del = di = del dum =

1. dei, zur Jup = pe muß sein?
2. dei, zur Jup = pe muß sein?
3. dei, zur Jup = pe muß sein?

4. Das Schneiderlein sagte zum Bäuerlein: zehn Dutzend Haftel zur Juppe muß sein. 2c.

5. Das Bäuerlein fragte das Schneiderlein: wie viel Ell'n Bändel zur Juppe muß sein? 2c.

6. Das Schneiderlein sagte zum Bäuerlein: zwanzig Ellen Bändel zur Juppe muß sein? 2c

7. Das Bäuerlein fragte das Schneiderlein: wie viel Machelohn zur Juppe muß sein? 2c.

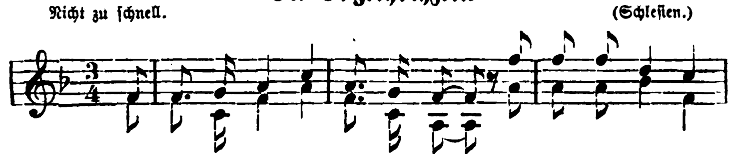
8. Das Schneiderlein sagte zum Bäuerlein: dreißig Thaler Machelohn zur Juppe muß sein. 2c.

9. Und als die Juppe nun fertig war, da bracht'n zehn Schneider die Juppe getrag'n. 2c.
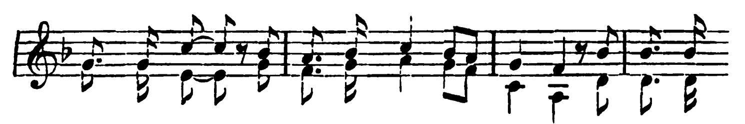
1.) Juppe — Jacke für Frauenzimmer.
2.) Haftel — Haken, Schließe zum Anheften

37. Vogelhochzeit.

Nicht zu schnell. (Schlesien.)



1. Es hat sich einstmals zu = ge = tragen, die Elster mit ih = rem
2. Rothschwänzchen war ihr Brautge = sel = le, der Spatz war ü = ber
3. Die Mu = si = kan = ten ins = ge = mein, die spiel = ten al = le



1. schwar=zen Kragen, die woll = te Hoch = zeit ma = chen mit dem Nuß=
2. Küch' und Kel=ler, der Stieglitz schwang die Bra = ten, der Zei = sig
3. groß und klein: die Schnarre [1]) auf dem Baß = se; die Dros = sel



1. hä = her, ein'm bra=ven Mann, sie wollt' ihn gern zum Manne ha'n, ja
2. trug die Spei=sen auf; die Rüt=tel=weih', die Fle=dermaus, ja
3. auf der Har = fe schlug, der Zaun = kö = nig die Pau=ken trug, ja



1. Man = ne ha'n, hatt' we = der Va = ter noch Mut=ter.
2. Fle = dermaus, das war'n der Braut ih = re Pa = then.
3. Pau=ken trug, die El = ster muß = te tral = lern.

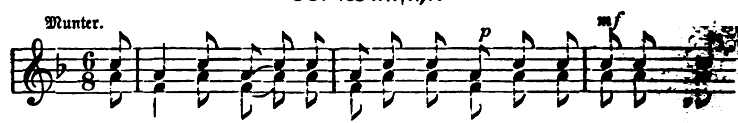
4. Der Papagei ganz zorniglich, der schlug nun gleich mit Schwefel um sich, er schlug den Grims [2].) in die Augen. Der Grims war gar ein hurt'ger Mann, sprang mit der Fuchtel auf den Plan, ja auf den Plan, und thät gleich um sich hauen.

5. Nun wünsch' ich mir zu allerletzt noch allesammt die Hochzeitgäst in einem Tiegel gebraten; so wollen wir auch lustig sein bei gutem Bier und gutem Wein, ja gutem Wein, das wär' mein Wunsch und Rathen.
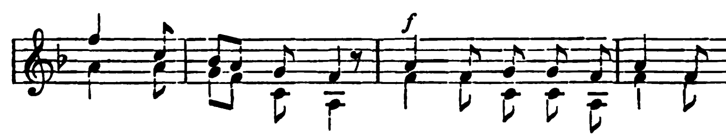
1) Schnarre — Misteldrossel; 2) Grims — Kreuzschnabel.

38. Wünsche.
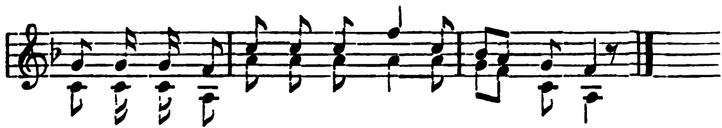
Munter.



1. Ich hab' mein'n Weizen am Berg' ge-sä't, Berg ge-sä't, hat mir'n der
2. Böhm'scher Wind, ich bitt' dich schön, bitt' dich schön, laß mir mein'n
3. Wenn ich ein-mal ein Jä-ger wär', Jä-ger wär', schö-ne zwei



1. Böhm'-sche Wind ver-weht! Juch-hei, hop-sa-sa, fi-fla-
2. Weizen am Ber-ge stehn! Juch-hei, hop-sa-sa, fi-fla-
3. Flin-ten schafft' ich mir! Juch-hei, hop-sa-sa, fi-fla-



1. fal-la-le-ra! hat mir'n der Böhm'sche Wind ver-weht!
2. fal-la-le-ra! laß mir mein'n Weizen am We-ge stehn!
3. fal-la-le-ra! schö-ne zwei Flin-ten schafft' ich mir!

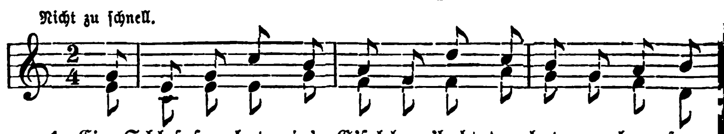
4. Schöne zwei Flinten |: und 'nen Hund :|, und schöne Kleider, prächtig bunt. Juchhei rc.

5. Wenn ich kein Geld im |: Beutel hab' :|, geh' ich in's Holz, schneid' Reiser ab. Juchhei rc.
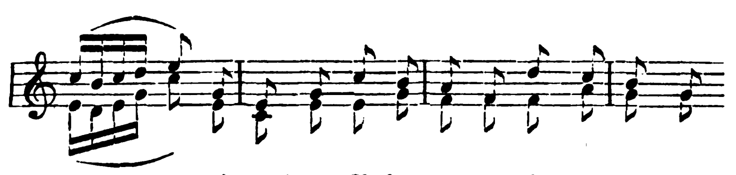
6. Geh' ich nach Haus, mach' |: Besen draus :|, krieg' ich bald wieder Geld in's Haus. Juchhei rc.

39. Der Schlossergesell.
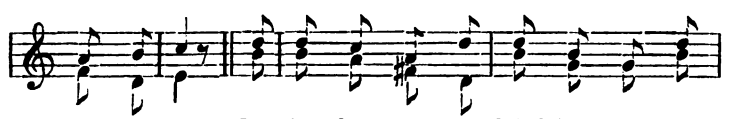
Nicht zu schnell.
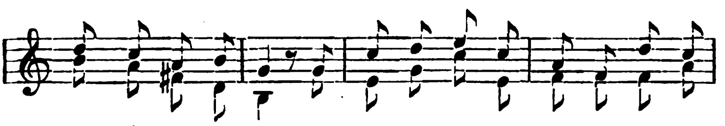


1. Ein Schlos-ser hat ein'n G'sel-len g'habt, der hat gar lang-sam
2. „G'sell'" hat ein-mal der Mei-ster g'sagt, „hör', das be-greif' ich
3. „Ha", sagt der G'sell, „das b'greif ich schon; 's hat All's sein'n gu-ten



1. g'feilt, doch wenn's zum Es = sen gan=gen ist, da hat er
2. nicht —, es ist doch all mein Leb= tag g'wes'n, so lang' ich
3. Grund —; das Es = sen währt halt gar nicht lang' und d'Ar = beit
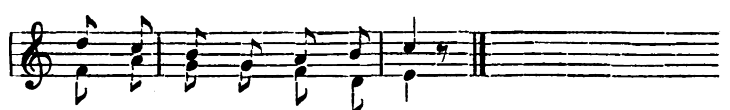


1. grau = sam g'eilt. Der Er = ste in der Schüs = sel d'rinn, der
2. denk', die Red': so wie man ißt, so schafft man auch; bei
3. vier = zehn Stund. Wenn Ei = ner sollt' den gan = zen Tag in



1. Letz = te wie = der d'raus; da ist kein Mensch so flei = ßig g'wes'n, als
2. dir ist's nicht auch so: so lang=sam hat noch Kei = ner g'feilt und
3. ein'm Stück es = sen fort, 's würd auch gar bald so lang=sam gehn, als



1. er im gan = zen Haus —, da ist kein Mensch so flei = ßig
2. g'ges = sen so, wie du —, so lang=sam hat noch Kei = ner
3. wie beim Fei = len dort —, 's würd' auch gar bald so lang=sam



1. g'wes'n, als er im gan = zen Haus.
2. g'feilt und g'ges = sen so, wie du."
3. gehn, als wie beim Fei = len dort."

(Ursprünglich in schwäbischer Mundart.)

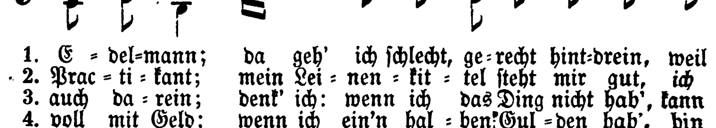
40. Der Zufriedene.

Mäßig bewegt. (Franken.)

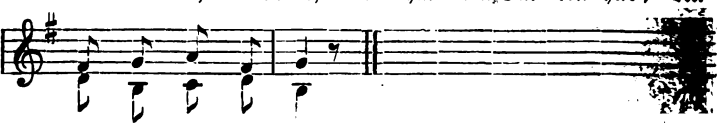
1. Zu = frie = den = heit und Fröh=lich = keit, so ist mein gan = zes
2. Ein Scha = po hängt wohl Mancher 'raus, ein Sack=tuch o = ben
3. Ein' Sack = uhr hängt auch Mancher 'raus, ein' Ket = te auch an'n
4. Ein'n Kna=ster raucht ja Mancher wohl aus Pfeif' mit sil=bern

1. Leb'n; ich kann ja nie=mals trau = rig sein, das ist mir nicht ge=
2. d'rauf; zu =frie = den den = ke ich bei mir: das ist für mich kein
3. Hals; da denk' ich halt: das brauch' ich nicht, das steht dir viel zu
4. Reif; da rauch' ich halt Drei=kreuz = pa = ket aus mei =ner ird'=nen

1. geb'n. Es geht ein Man = cher so da = her, als wie ein
2. Brauch. Ein Man = cher hat ein'n sei = nen Frack, als wie ein
3. stolz. Ein' gold' = ne Schärp' hat Mancher auch, ein'n De = gen
4. Pfeif'. Ein Man = cher hat in sei = ner Tasch' ein' Bör = se



1. E = del=mann; da geh' ich schlecht, ge = recht hint=drein, weil
2. Prac = ti = kant; mein Lei = nen = kit = tel steht mir gut, ich
3. auch da = rein; denk' ich: wenn ich das Ding nicht hab', kann
4. voll mit Geld; wenn ich ein'n hal = ben Gul = den hab', bin
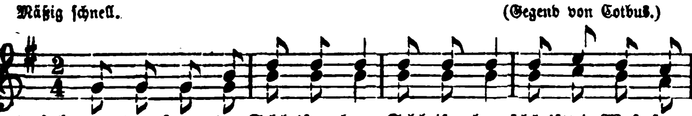


1. ich nicht an = ders kann.
2. bleib' bei mei = nem Stand.
3. doch auch fröh = lich sein.
4. ich zu = fried'n ge = stellt.

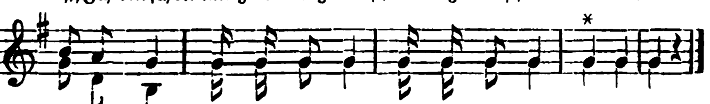
Abgekürzt. Wort und Weise vom Schmied Zehe in Wülfingen.

41. Der Scheerenschleifer.

Mäßig schnell. (Gegend von Cotbus.)



1. 'skommt der frem=de Schleifer her, Schleifer her, schleift die Mes=ser
2. „Jun = ge, geh' in's Dorf hin=ein, Dorf hin=ein, da wird was zu
3. „Ich bin schon lan=ge d'rin ge=west, d'rin ge=west, in dem al=ten



1. und die Scheer'.
2. schlei=fen sein."
3. Rat=ten=nest."'
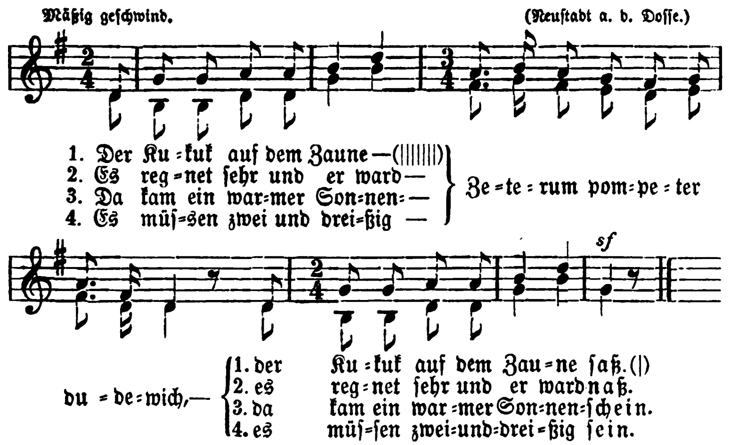
Messer und Scheer', Messer u. Scheer', bsch bsch bsch.

4. „Junge, geh', hol' Wasser her, daß wir schleifen Messer und Scheer'."
5. „Junge, geh', hol' Bier und Wein, der erste Schluck soll deine sein."
6. „D'Scheerenschleifer rund umdrehn, und auf einem Beine stehn!"

*) Hier wird gezischt, ähnlich wie beim Messerschleifen. Auch können die beiden letzten Takte durch das Schnurren einer auf der Tischkante liegenden Messerklinge begleitet werden.
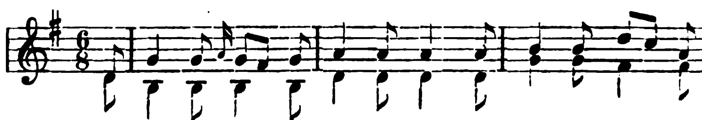


42. Ein Kukuk auf dem Zaune saß.

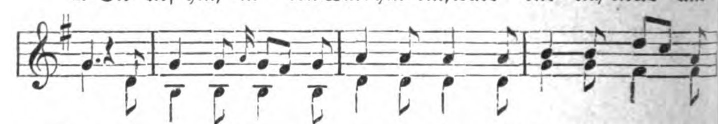


Anm. Dieses Lied ist so auszuführen, daß der Sänger gleichzeitig mit dem Aussprechen der sieben Anfangssilben und der (gesperrten) Schlußsilbe einer jeden Strophe acht Striche mit Kreide auf den Tisch malt, so daß am Ende des Liedes 32 Striche dastehn.
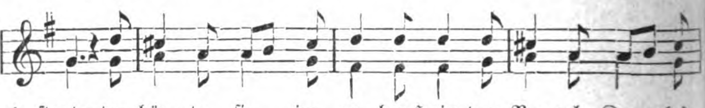
43. Das Schäfermädchen und der Kukuk.



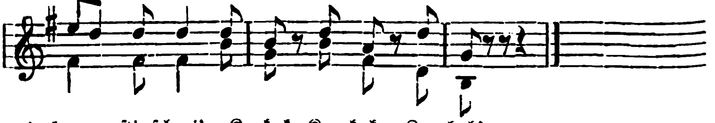
1. Ein Schä-fer-mäd-chen wei-de-te, die Lämmchen an der
2. Da setz-te sie sich in das Gras, sprach ganz ge-dan-ken-
3. Da ward das gu-te Mäd-chen toll, sprang auf wohl aus dem
4. Sie lief hin, in den Wald hin-ein, ward end-lich müd' und



1. Hand, auf ei-ner Flur, wo fri-scher Klee voll Gän-se-blüm-chen
2. voll: ich will doch zäh-len hier zum Spaß, wie lang' ich war-ten
3. Gras, nahm ei-nen Stab vom Grund und lief hin, wo der Ku-kuk
4. sprach: magst meinet-hal-ben im-mer schrei'n, ich lauf dir nicht mehr



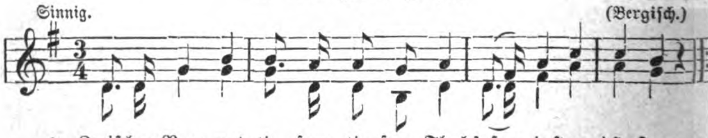
1. stand; da hör-te sie im na-hen Hain den Vo-gel Ku-kuk
2. soll. Fast bis zu hun-dert zähl-te sie, in-deß der Ku-kuk
3. saß: der-sel-be merkt' es noch zum Glück, flog schreiend in den
4. nach. Sie kehr-te um, da trat her-vor der Schä-fer und rief



1. lu-stig schrei'n: Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk!
2. im-mer schrie: Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk!
3. Wald zu-rück: Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk!
4. ihr in's Ohr: Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk!

44. Die zwei Hasen.

Sinnig. (Bergisch.)



1. Zwischen Berg und tie-fem, tie-fem Thal saßen einst zwei Hasen;
2. Als sie satt ge-fres-sen, fres-sen war'n, satzten sie sich nie-der,
3. Als sie sich nun auf-ge-sam-melt hatt'n und sich be-sannen,



1. fra-ßen ab das grü-ne, grü-ne Gras, fraßen ab das
2. bis daß der Jä-ger, Jä-ger kam, bis daß der
3. daß sie noch Le-ben, Le-ben hatt'n, daß sie noch
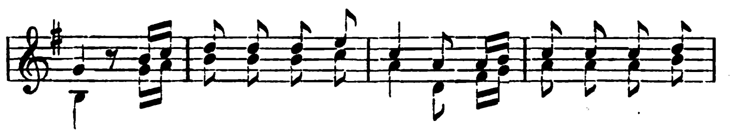


1. grü-ne, grü-ne Gras bis auf den Ra-sen.
2. Jä-ger, Jä-ger kam und schoß sie nie-der.
3. Le-ben, Le-ben hatt'n, lufen sie von dan-nen.

45. Der Schneider Lob.
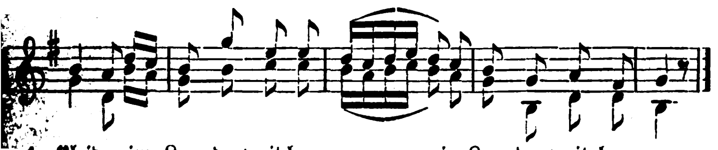
Mäßig bewegt. (Franken.)
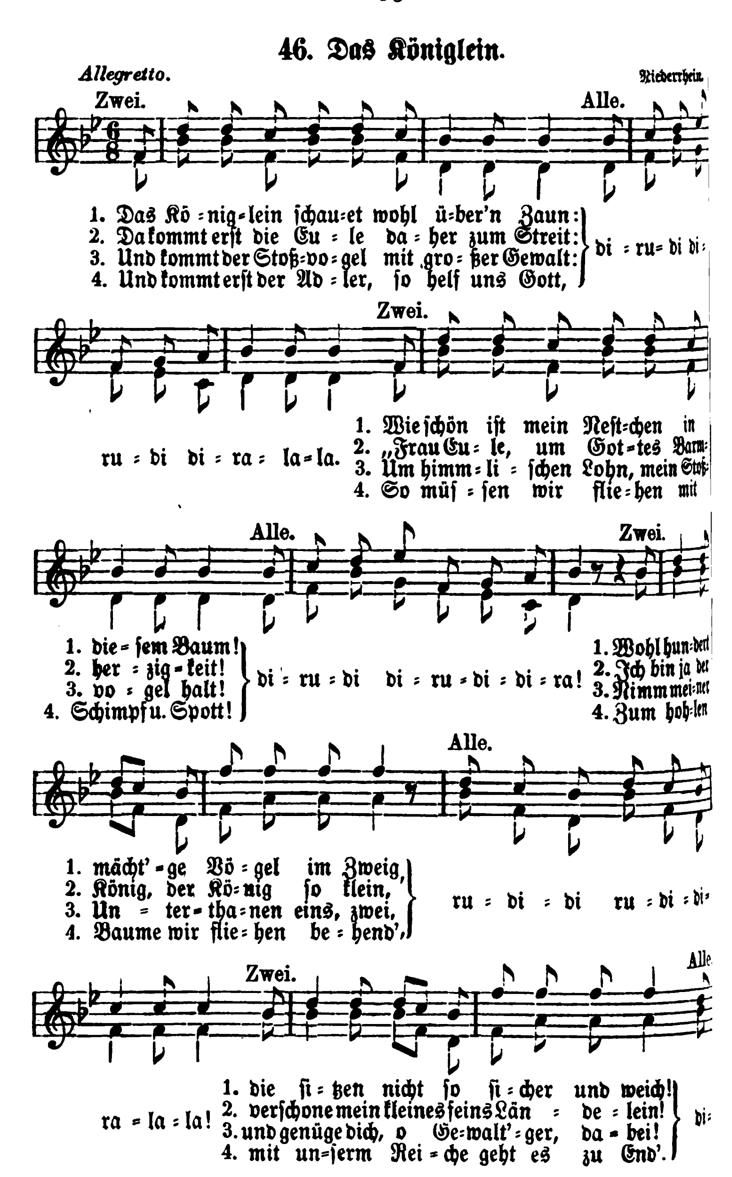


1. Schnei-dri, schnei-dra, schnei-drum, schnei-dri, schneidra, schnei-
2. Ich Schnei-der bin ein Mann, ich Schneider bin ein
3. Ich sitz' und schau' mich um, ich sitz' und schau' mich
4. Spott' kein's der Schneider mehr, spott' kein's der Schneider
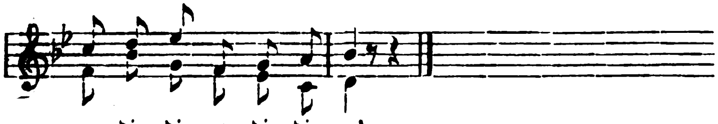


1. drum! Ich bin der Mei-ster Schnei-der und mach' den Leu-ten
2. Mann, kann ei-nem neu-es Le-ben durch mei-ne Ar-beit
3. um, als wenn ich Kai-ser wä-re: mein Scep-ter ist die
4. mehr, man hal-te sie in Eh-ren; wenn kei-ne Schneider



1. Kleider im Lan-de weit her-um, — im Lan-de weit her-um.
2. ge-ben, daß er pas-si-ren kann! — Ich Schneider bin ein Mann.
3. Scheere, mein Tisch das Kaiser-thum; — ich sitz' und schau' mich um.
4. wä-ren, wir lie-fen nackt her-um; — schneidri, schneidra, schneidrum!


46. Das Königlein.
Allegretto.
Niederrhein.
Zwei.
Alle.
1. Das Kö = nig = lein schau = et wohl ü = ber'n Zaun:
2. Da kommt erst die Eu = le da = her zum Streit:
3. Und kommt der Stoß = vo = gel mit gro = ßer Gewalt:
4. Und kommt erst der Ad = ler, so helf uns Gott,
di = ru = di di =
Zwei.
ru = di di = ra = la = la.
1. Wie schön ist mein Nest = chen in
2. „Frau Eu = le, um Got = tes Barm=
3. Um himm = li = schen Lohn, mein Stoß=
4. So müs = sen wir flie = hen mit
Alle.
Zwei.
1. die = sem Baum!
2. her = zig = keit!
3. vo = gel halt!
4. Schimpf u. Spott!
di = ru = di di = ru = di = di = ra!
1. Wohl hun=dert
2. Ich bin ja der
3. Nimm mei=ner
4. Zum hoh=len
Alle.
1. mächt' = ge Vö = gel im Zweig,
2. König, der Kö = nig so klein,
3. Un = ter = tha = nen eins, zwei,
4. Baume wir flie = hen be = hend',
ru = di = di ru = di = di=
Zwei.
Alle.
1. die si = tzen nicht so si = cher und weich!
2. verschone mein kleines feins Län = de = lein!
3. und genüge dich, o Ge = walt' = ger, da = bei!
4. mit un = serm Rei = che geht es zu End'.
ra = la = la!
di=



ru - di di - ru - di - di - ra!

47. Handwerksburschen-Wanderschaft.
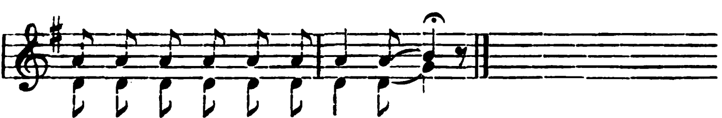
Munter, doch nicht zu schnell. (Franken.)



1. Seid nur lu - stig und fröh - lich, ihr Hand - werks - ge -
2. Wir haben uns be - son - nen, wo wir wer - den hin -
3. Hall' und Jena an der Saa - len, da wollt' es mir nicht ge -
4. Lon - don in dem En - ge - land, schöne Pferde sind da be -
5. Ko - pen - ha - gen im Sun - de, viel Schiff liegt da zu
6. Mos - kau in dem Ruß - land, allerlei Leder sind da be -
7. Wenn das nun gerichtet aus —, gehn wir wie - de - rum nach



1. sel - len, denn es kommt die Zeit, die uns all' er - freut;
2. kommen; in das Oe - ster - reich, gilt uns Al - les gleich,
3. fal - len, weil der Handwerksbursch zu viel lei - den muß
4. kannt, ren - nen so ge - schwind wie ein Stur - mes - wind,
5. Grunde. Ue - ber's wei - te Meer bringt man Stock - fisch her;
6. kannt, Juchten und Kor - du - an; Zucker und Mar - ci - pan
7. Haus, den - ken an die Zeit, die uns hat er - freut;

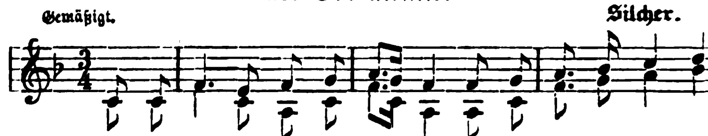


1. sie ist all - be - reits schon da - ha —.
2. Wien ist all - da die Haupt - sta - hadt —.
3. von den Herrn Stu - dio - si - bu - hus —.
4. ha - ben a - ber kei - nen Schwahanz. —
5. 's giebt all - da auch viel See - hu - hunde —.
6. essen's all - da schon zum Frü - hü - stück —.
7. und nun gehn wir wie - der fo - hort —.
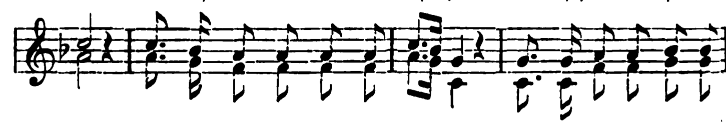


48. Soldatenlied.
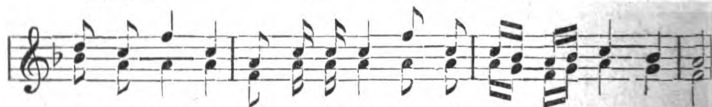
Gemäßigt. Silcher.



1. Wer will un = ter die Sol = da = ten, der muß ha = ben ein Ge=
2. Der muß an der lin = ken Sei = ten ei = nen Sä = bel ha = ben
3. Ei = nen Schnurrbart an der Na = sen, ei = nen Tscha = ko auf dem



1. wehr, das muß er mit Pul = ver la = den, das muß er mit Pulver
2. an, daß er, wenn die Fein = de strei = ten, daß er, wenn die Feinde
3. Kopf, sonst wenn die Trom = pe = ten bla = sen, sonst, wenn die Trompeten
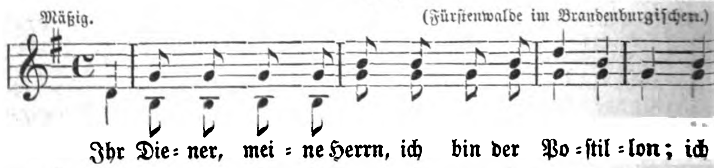


1. la = den und mit, ju = val = le = ra, und mit ei = ner Ku = gel schwer.
2. strei = ten, schießen, ju = val = le = ra, schie = ßen und auch fech = ten kann.
3. bla = sen, ist er, ju = val = le = ra, ist er nur ein ar = mer Tropf.

Güll.

49. Der Postillon.
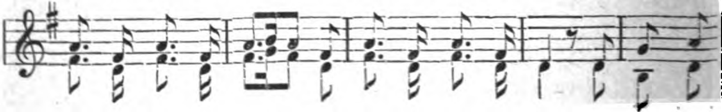
Mäßig. (Fürstenwalde im Brandenburgischen.)
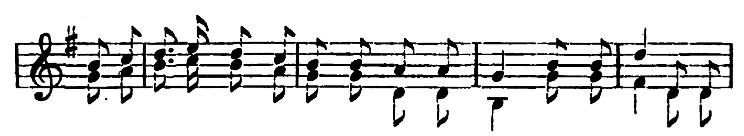


Ihr Die = ner, mei = ne Herrn, ich bin der Po = stil = lon; ich



bin ge = schickt von mei = nem Herrn, mir kann Niemand nichts thun. Ich
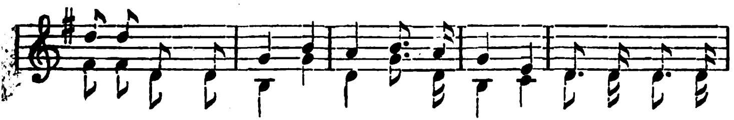


fahr' zu je = der Zeit wohl rech = te bra = ve Leut'; und wenn ich
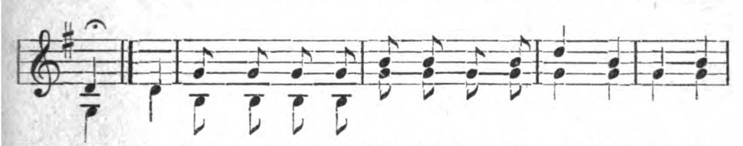


sie ge=fahren hab', so hab' ich tausend Freud'. Drum wer will mit mir
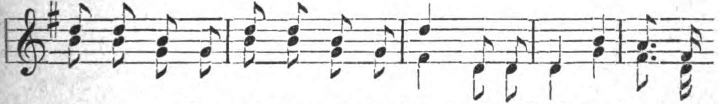


fahr'n, der komm 'raus vor das Thor nach der Post = sta = ti = on, wenn ich
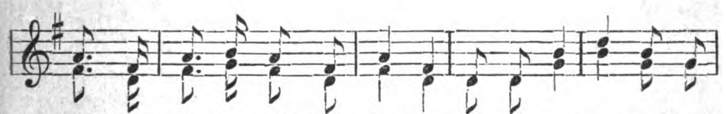


bla=se auf mein'm Horn: Tra=la = la = la = la, tra = la = le = ra = la=
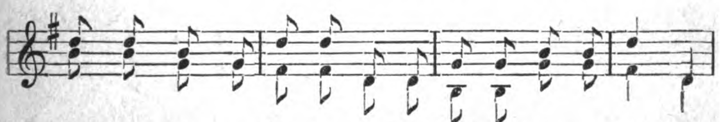


la! 2. Im Sommer hat der Po = stil = lon voll = auf sein Brod, im
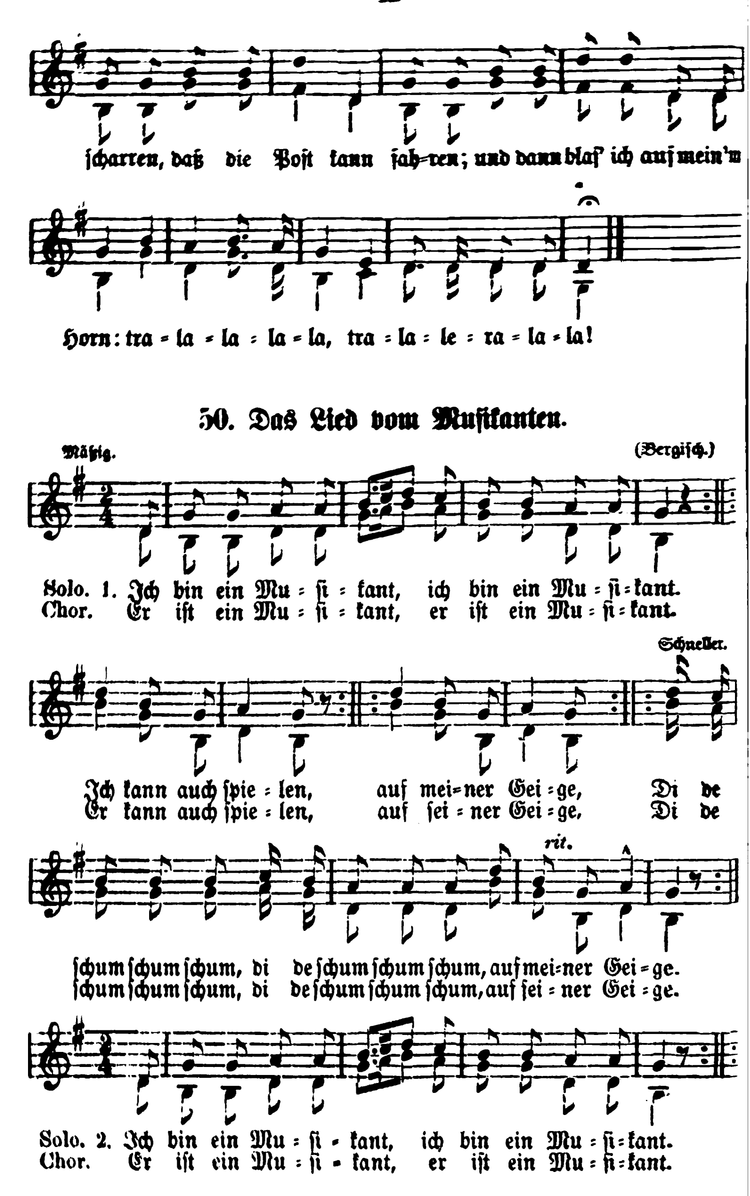


Win = ter a = ber wie = der mit dem Schnee sei = ne Noth. Doch darf er



dann nur wie = der auf sein'm Posthorn bla = sen, da kom = men die



Bau = ern mit den Schippen und den Spa = ten, die den Schnee weg=



scharren, daß die Post kann fah=ren; und dann blas' ich auf mein'm
Horn: tra = la = la = la = la, tra = la = le = ra = la = la!
50. Das Lied vom Musikanten.
Mäßig.
(Bergisch.)
Solo. 1. Ich bin ein Mu = si = kant, ich bin ein Mu = si = kant.
Chor. Er ist ein Mu = si = kant, er ist ein Mu = si = kant.
Schneller.
Ich kann auch spie = len, auf mei=ner Gei = ge, Di de
Er kann auch spie = len, auf sei = ner Gei = ge, Di de
rit.
schum schum schum, di de schum schum schum, auf mei=ner Gei = ge.
schum schum schum, di de schum schum schum, auf sei = ner Gei = ge.
Solo. 2. Ich bin ein Mu = si = kant, ich bin ein Mu = si = kant.
Chor. Er ist ein Mu = si = kant, er ist ein Mu = si = kant.

Schneller.
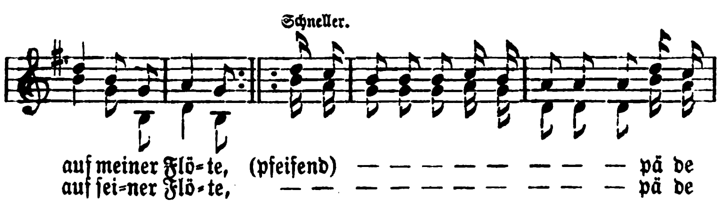
Ich kann auch spielen, auf mei=ner Cla = ri = net=te, pä de
Er kann auch spielen, auf sei=ner Cla = ri = net=te, pä de
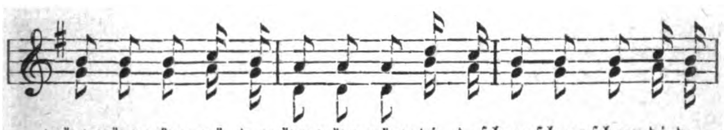
wäpp päpp päpp, pä de wäpp päpp päpp, di de schum schum schum, di de

rit.
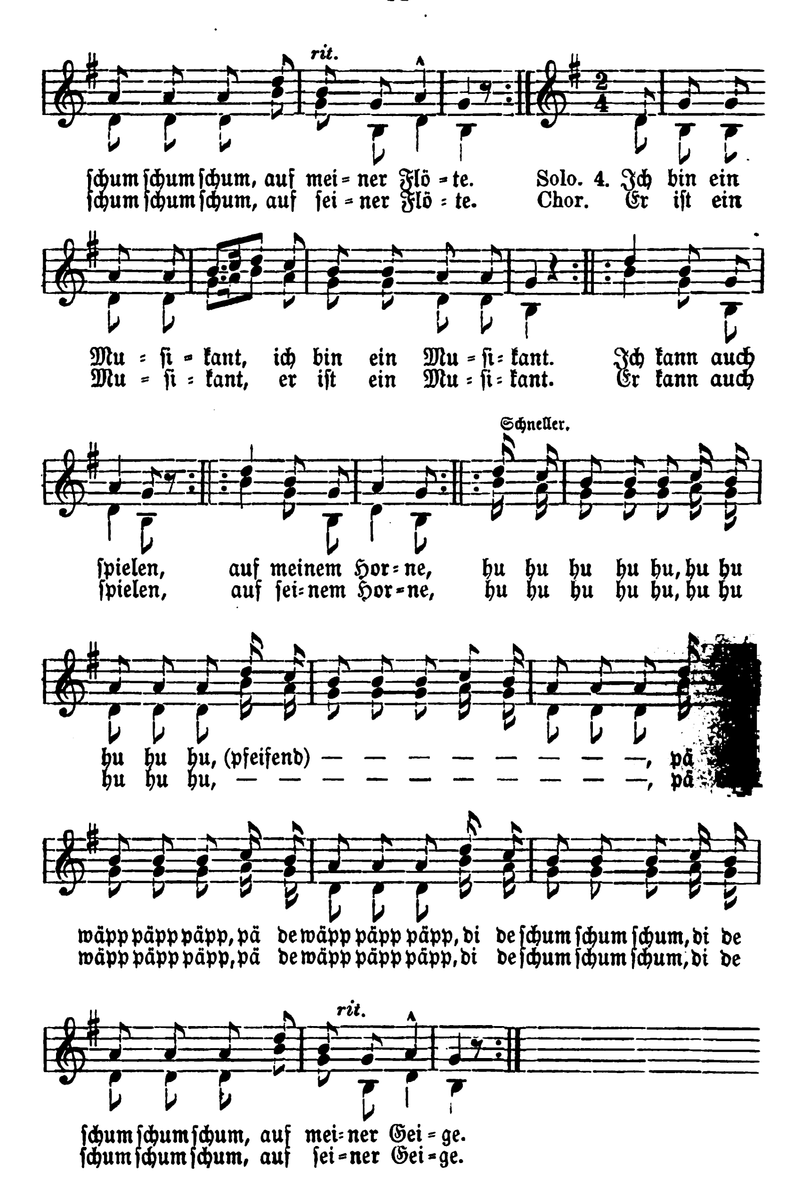
schum schum schum, auf mei=ner Gei=ge. Solo. 3. Ich bin ein Mu=si=
schum schum schum, auf sei=ner Gei=ge. Chor. Er ist ein Mu=si=

kant, ich bin ein Mu = si= kant. Ich kann auch spie=len,
kant, er ist ein Mu = si= kant. Er kann auch spie=len,
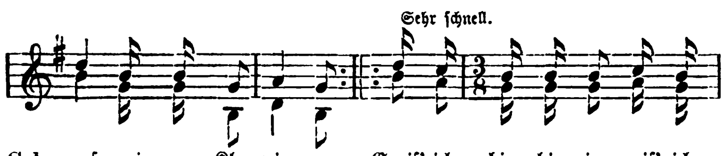


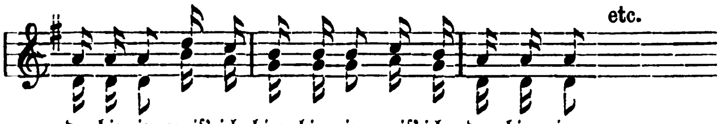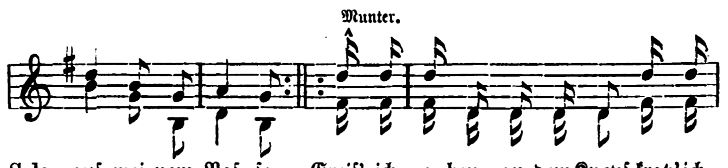


wäpp päpp päpp, pä de wäpp päpp päpp, di de schum schum schum, di de
wäpp päpp päpp, pä de wäpp päpp päpp, di de schum schum schum, di de

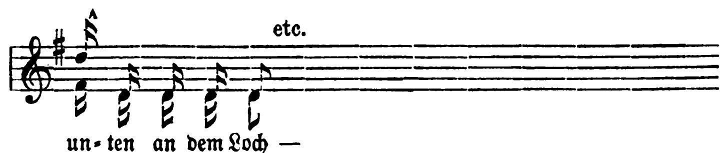

rit.
schum schum schum, auf mei = ner Flö = te.
schum schum schum, auf sei = ner Flö = te.
Solo. 4. Ich bin ein
Chor. Er ist ein
Mu = si = kant, ich bin ein Mu = si = kant.
Mu = si = kant, er ist ein Mu = si = kant.
Ich kann auch
Er kann auch
Schneller.
spielen, auf meinem Hor = ne,
spielen, auf sei = nem Hor = ne,
hu hu hu hu hu, hu hu
hu hu hu hu hu, hu hu
hu hu hu, (pfeifend) — — — — — — — — — — —, pä
hu hu hu, — — — — — — — — — — — —, pä
wäpp päpp päpp, pä de wäpp päpp päpp, di de schum schum schum, di de
wäpp päpp päpp, pä de wäpp päpp päpp, di de schum schum schum, di de
rit.
schum schum schum, auf mei = ner Gei = ge.
schum schum schum, auf sei = ner Gei = ge.

In dieser Weise wird nun mit Anführung noch anderer Instrumente das Ganze weiter ausgeführt. Bei der **Trompete** wird gesungen: teng-teng-tereng — bei der **Posaune**: pum pum berum — beim **Triangel**: ting tingterling — bei der **Pauke**: berum bum bum — bei der **Guitarre**: tim tim ter lim — bei der **Trommel**; drrr om dom dom — beim **Fagott** wird mit den Lippen geschurrt ꝛc. — Beim **Klavier** und beim **Baß** kommen folgende kleine Abweichungen in der Melodie vor:
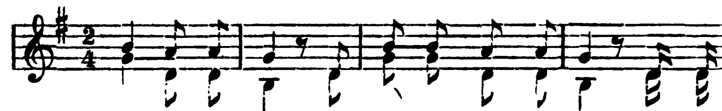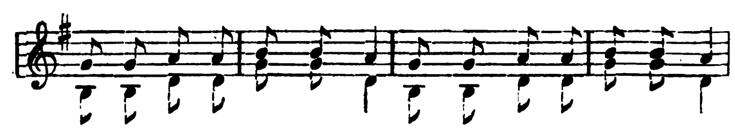








51. Maikäferlied.

Mäßig bewegt.



Mai - kä - fer, flieg! Dein Va - ter ist im Krieg, dei - ne
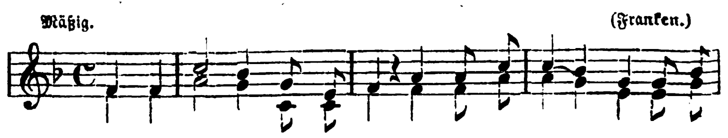


Mut - ter ist in Pom - mer - land, Pom - mer - land ist ab - gebrannt.



Mai - kä - fer, flieg!

52. Eins, zwei, drei.

Mäßig. (Franken.)



1. Eins, zwei, drei, alt ist nicht neu, neu ist nicht alt, warm ist nicht
2. Eins, zwei, drei, alt ist nicht neu, arm ist nicht reich, hart ist nicht
3. Eins, zwei, drei, alt ist nicht neu, sau'r ist nicht süß, Händ' sind kein'

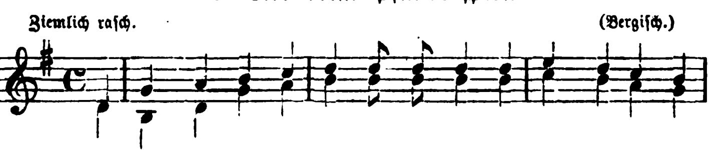


1. kalt, kalt ist nicht warm, reich ist nicht arm.
2. weich, frisch ist nicht faul, Ochs ist kein Gaul.
3. Füß', Füß' sind kein' Händ', 's Lied hat ein End'.
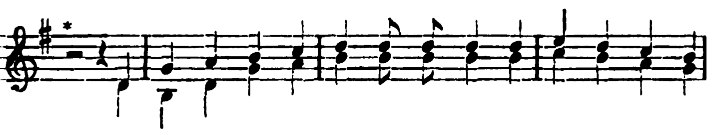


53. Lied beim Pfänderspiel.
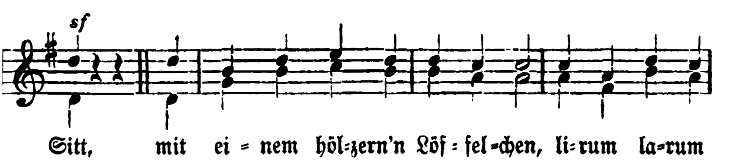
Ziemlich rasch. (Bergisch.)
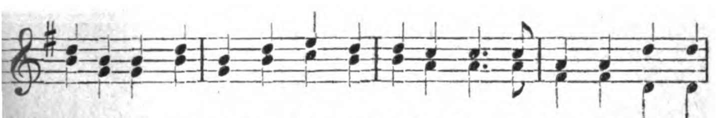


Ich fuhr ein=mal auf Sitt wi di witt, ich fuhr einmal auf—
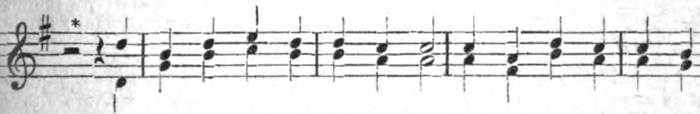


Ich fuhr ein=mal auf Sitt wi di witt, ich fuhr ein=mal auf
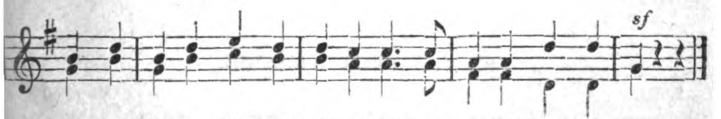


Sitt, mit ei = nem höl=zern'n Löf = fel=chen, li=rum la=rum



Löf=fel=chen, mit ei=nem hölzern'n Löf=fel=chen; es war kein Stielchen



mit ei = nem hölzern'n Löf=fel=chen, li=rum la=rum Löf = fel=
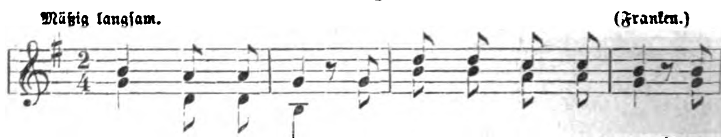


chen, mit ei=nem hölzern'n Löf =felchen; es war kein Stielchen dran.

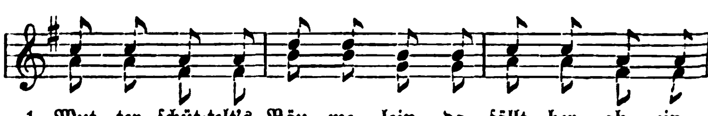
Anm. Wer bei den mit * bezeichneten Stellen den Schlußton zur Unzeit anbringt oder die 3/4=Pause nicht gehörig beobachtet, giebt ein Pfand. — Das Tempo wird bald schneller, bald lang=samer genommen.

54. Wiegenlied.
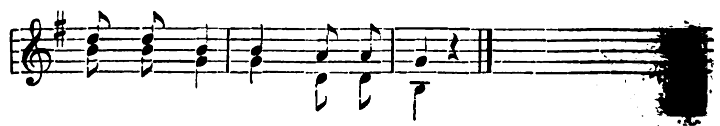
Mäßig langsam. (Franken.)



1. Schlaf', Kind-lein, schlaf'! Der Va-ter hüt't die Schaf', die
2. Schlaf', Kind-lein, schlaf'! Am Him-mel ziehn die Schaf': die
3. Schlaf', Kind-lein, schlaf'! Christkind-lein hat ein Schaf, ist



1. Mut-ter schüt-telt's Bäu-me-lein, da fällt her-ab ein
2. Sternlein sind die Läm-mer-lein, der Mond der ist das
3. selbst das lie-be Got-tes-lamm, das um uns All' zu



1. Träu-me-lein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!
2. Schä-fer-lein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!
3. To-de kam. Schlaf', Kiudlein, schlaf'!

4. Schlaf', Kindlein, schlaf'! so schenk' ich dir ein Schaf mit einer goldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!
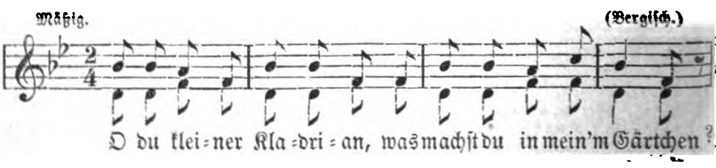
5. Schlaf', Kindlein, schlaf'! und blök' nicht wie ein Schaf; sonst kommt des Schäfers Hündelein und beißt mein böses Kindelein. Schlaf', Kindlein, schlaf'!
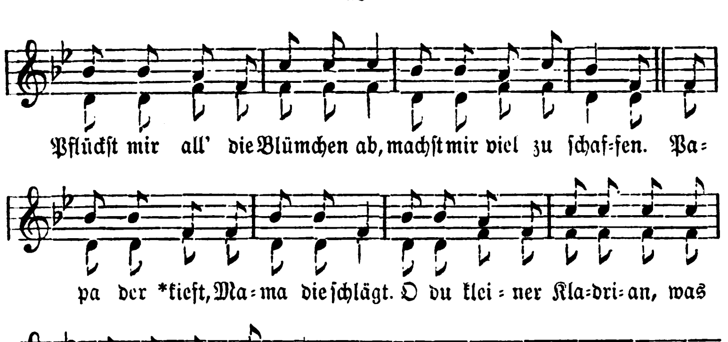
6. Schlaf' Kindlein, schlaf'! Geh' fort und hüt' die Schaf'! Geh' fort, du schwarzes Hündelein und weck' mir nicht mein Kindelein! Schlaf', Kindlein, schlaf'!
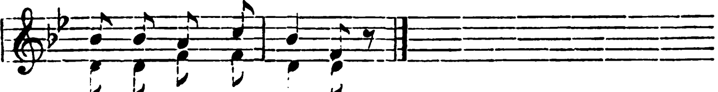
(**Des Knaben Wunderhorn.**)

55. Der kleine Kladrian.

Mäßig. (Bergisch.)
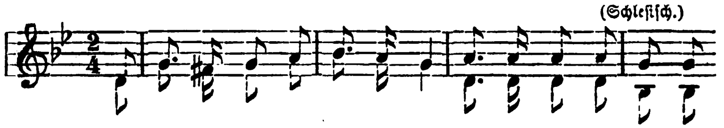




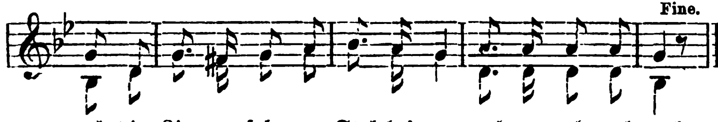


* kieft — zankt, keift.
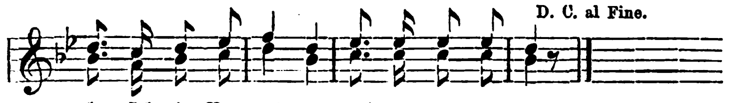
56. Ein Zickchen ging am Wege 'naus.

(Schlesisch.)









57. [illegible]

Mäßig schnell. (Schlesien.)

1. Hän-se-lein, willst du tanzen? Ich geb' dir auch ein Ei. [illegible]
2. Hän-se-lein, willst du tanzen? [illegible] geb' ich dir. [illegible]
3. Hän-se-lein, willst du tanzen? Ich geb' dir ei-nen [illegible] [illegible]
4. Hän-se-lein, willst du tanzen? [illegible] zeig' ich dir. [illegible]

1. nein, ich kann nicht tan-zen, und wä-ren's ih-rer drei.
2. nein, ich kann nicht tan-zen, und wä-ren's ih-rer vier.
3. nein, ich kann nicht tan-zen, und gäbst du mir ein Schock.
4. ja, ich kann schon tan-zen, jetzt geig' ein Stück-lein mir.

In

In

1—3. un-serm Hau-se geht das nicht, die klei-nen Kin-der tan-zen
4. un-serm Hau-se gilt der Brauch: sobald man gei-get, tanzt man
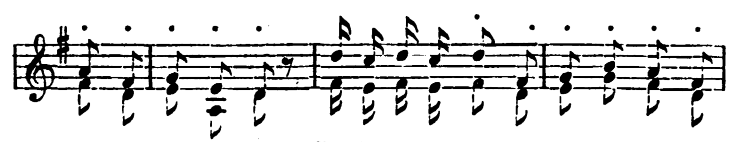
1—3. nicht, und tan-zen kann ich nicht.
4. auch, und tan-zen kann ich auch.

58. Der Mann ist kommen.
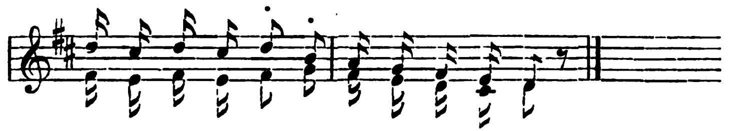
Nicht zu rasch. (Westphalen.)



1. Wil-le wil-le will, der Mann ist kommen, wil-le wil-le
2. Wil-le wil-le will, der Mann ist kommen, wil-le wil-le
3. Wil-le wil-le will, was soll's noch ge-ben? wil-le wil-le
4. Wil-le wil-le will, mein Kind ist ar-tig, wil-le wil-le
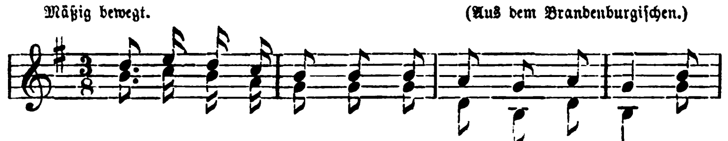


1. will, was bracht er dann? Wil-le wil-le will, viel Zu-cker-waf-feln,
2. will, was bringt er mehr? Wil-le wil-le will, gar hüb-sche Sa-chen,
3. will, ein Rü-the-lein? Wil-le wil-le will, er hör-te schrei-en,
4. will, mein Kind ist still! Wil-le wil-le will, das Rüthlein ge-ben
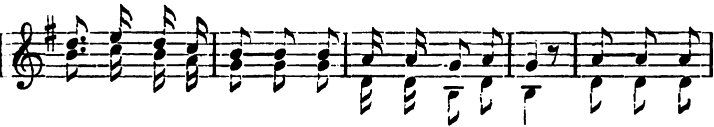


1. wil-le wil-le will, die's Kin-de-lein soll han!
2. wil-le wil-le will, die Ta-schen sind ihm schwer!
3. wil-le wil-le will, ein schlimmes Bü-be-lein!
4. wil-le wil-le will, dem, der es e-ben will!

59. Suse, lewe Suse.

Mäßig bewegt. (Aus dem Brandenburgischen.)



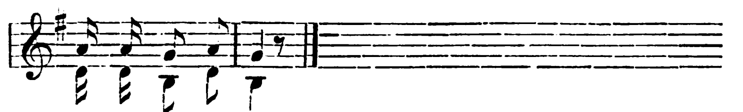
Su-se, le-we Su-se, wat ra-schelt in't Stroh? Dat



sind de le-wen Göskens, de heb-bet kee-ne Schoh. Scho-ster hät
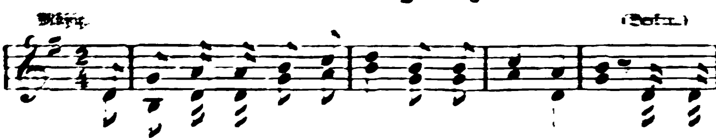


Ledder, keen Lee-sten da-to; drum gaht de le-wen Gösken un
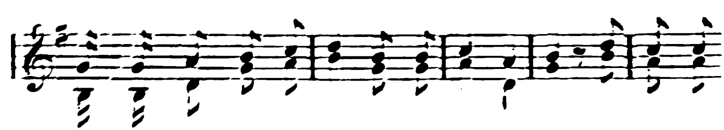


heb-bet kee-ne Schoh.

60. Beim Ringeltanz.
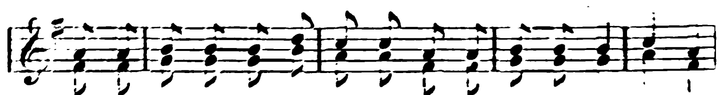
Mäßig. (Posen.)
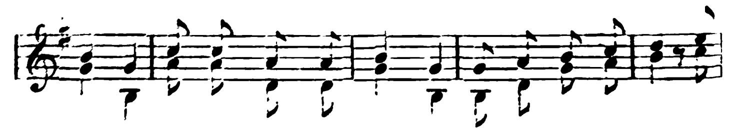


Ich ging ü - ber ei - ne Brü - cke, und die war naß; da be-



geg - net mir ei - ne Zi - cke, und die fraß Gras. „Ach, schönster



Schatz, komm her zu mir, es sind ja schö - ne Leutchens hier.“ „Ei, ja



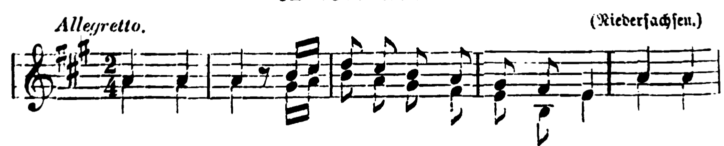
frei - lich! Wer ich bin, der bleib' ich; bleib' ich, wer ich bin. A-



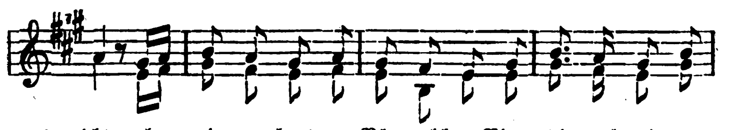
de, mein schö - nes Kind!“‘

61. Der Mann.
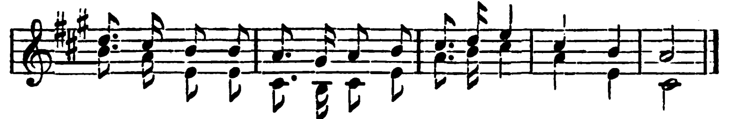
Allegretto. (Niedersachsen.)



1. Mann, Mann, Mann, was hast in dei - nem Kö - berchen! Nichts, nichts,
2. Mann, Mann, Mann, was hast noch sonst im Kö - berchen! Nichts, nichts,
3. Mann, Mann, Mann, gieb mir noch ein paar Vö - gelchen! Nichts, nichts,
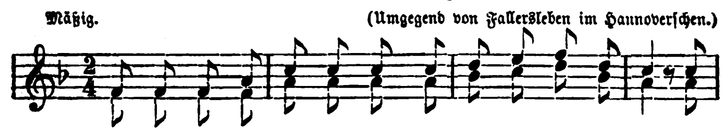


1. nichts, als wie ge-brat-ne Vö-gelchen. Nimm die ge-brat'-nen
2. nichts, mußt schmausen nun die Vö-gelchen. Schön schmecken aus dem
3. nichts, schon le-dig ist mein Kö-berchen. Bring morgen früh im
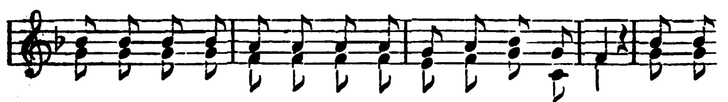


1. Vö-gel-chen und thu sie in mein Köberchen. Mann, Mann, Mann!
2. Kö-ber-chen die schön ge-brat'-nen Vögelchen. Mann, Mann, Mann!
3. Kö-ber-chen mir mehr ge-brat'-ne Vögelchen. Mann, Mann, Mann!

62. Tuk tuk tuk mien Höneken!
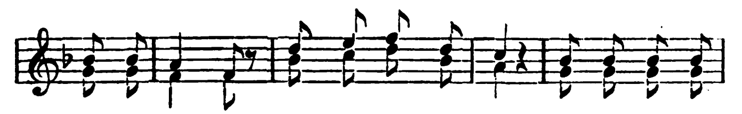
Mäßig. (Umgegend von Fallersleben im Hannoverschen.)
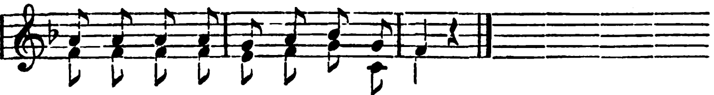


Tuk, tuk, tuk, mien Hö-ne-ken, wat deist in un-sen Hoff? Du



plückst uns all de Blömkens aff, du makst et all to groff! Ma-ma,



de wärd kie-wen*) Pa-pa, de wärd schla'n; tuk tuk tuk, mien



Hö-ne-ken, wo wärd et die er-gahn!

* keifen, schmälen.



63. Butzemann.
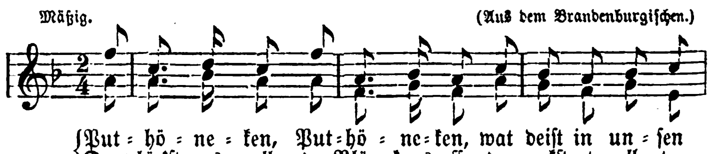
Lebhaft.

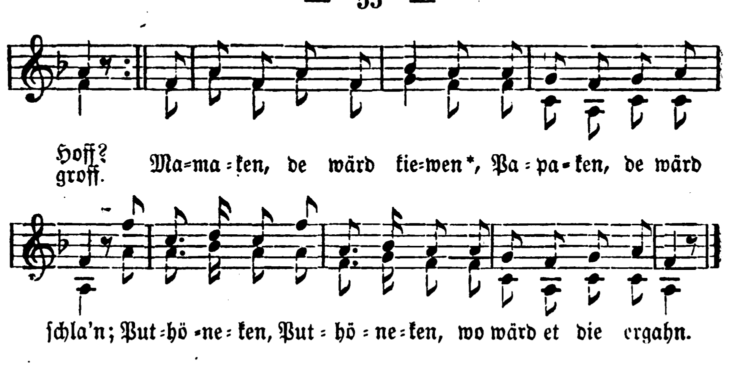
Es tanzt ein Bi = ba = bu = ze = mann in un=serm Haus her=um, di=bum; es tanzt ein Bi = ba = bu = zemann in un=serm Haus her=um. Er rüt = telt sich, er schüt = telt sich, er wirft sein Säck=chen hin = ter sich. Es tanzt ein Bi = ba = bu = zemann in un = serm Haus her = um.



64. Puthöneken.

Mäßig. (Aus dem Brandenburgischen.)





65. Die musicirenden Hasen.

Mäßig bewegt.

In ei=nem grü=nen Thä=lu=Thä=lu=lein, da sa=ßen zwei

klei=ne Hä=su=lein, das ei=ne thä=te flö=tu=flö=tu=

lein, das and=re thä=te gei=gen; da kam ein grü=ner
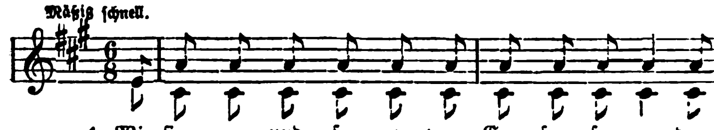
Jä=ger=Jä=gersmann und thät das ei=ne schie=ßen, das thät das

and=re Hä=su=Hä=su=lein gar arg, gar arg ver=drie=ßen.
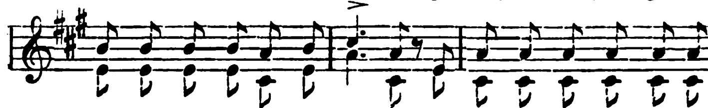
* kiewen — zanken.

66. Wir singen und sagen vom Grafen so gern.
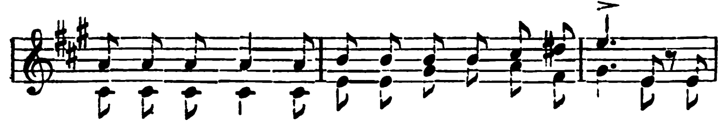
Mäßig schnell.



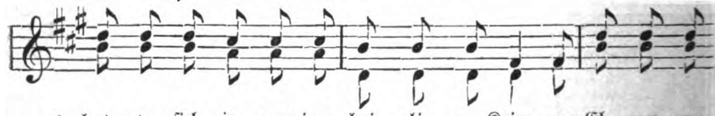
1. Wir sin = gen und sa = gen vom Gra = fen so gern, der
2. Da bist du nun, Gräf = lein, da bist du zu Haus, das
3. Und als er im wil = li = gen Schlummer so lag, be=
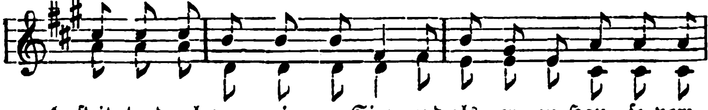


1. hier in dem Schlosse ge = hau = set, da wo ihr den En = kel des
2. Hei = mi = sche fin=dest du schlimmer. Zum Fenster da zie = hen die
3. wegt es sich un = ter dem Bet = te. Die Rat = te, die rasch = le so
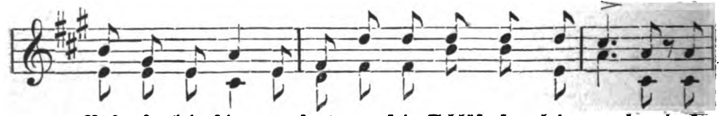


1. se = li = gen Herrn, den heu = te ver=mähl=ten, be=schmauset. Nun
2. Win = de hin = aus, sie kom=men durch al = le die Zimmer. Was
3. lan = ge sie mag! Ja, wenn sie ein Brö = se = lein hät = te! Doch
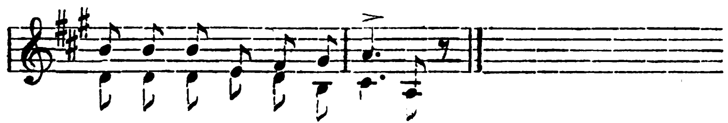


1. hat = te sich je = ner im hei = li = gen Krieg zu Eh = ren ge=
2. wä = re zu thun in der herbst = li = chen Nacht? So hab' ich doch
3. sie = he, da ste = het ein win = zi = ger Wicht, ein Zwerglein so



1. strit=ten durch man = ni = gen Sieg; und als er zu Hau = se vom
2. man=che noch schlimmer vollbracht. Der Mor=gen hat Al = les wohl
3. zier = lich mit Am = pe = len=licht, mit Red = ner=Ge = ber=den und



1. Röss = se=lein stieg, da fand er sein Schlöss = se = lein o = ben, doch
2. bes = ser gemacht; d'rum rasch bei der mond = li = chen Hel = le ins
3. Sprecher=Ge=wicht, zum Fuß des er = mü = de = ten Gra=fen, der,



1. Die = ner und Ha = be zer = sto = ben.
2. Bett, in das Stroh, in's Ge = stel = le!
3. schläft er nicht, möcht er doch schla = fen.

4. Wir haben uns Feste hier oben erlaubt, seitdem du die Zimmer verlassen, und weil wir dich weit in der Ferne geglaubt, so dachten wir eben zu prassen. Und wenn du vergönnest, und wenn dir nicht graut, so schmausen die Zwerge, behaglich und laut, zu Ehren der reichen, der niedlichen Braut. Der Graf im Behagen des Traumes: Bedienet euch immer des Raumes!

5. Da kamen drei Reiter, sie reiten hervor, die unter dem Bette gehalten; dann folget ein singendes, klingendes Chor possirlicher kleiner Gestalten; und Wagen auf Wagen mit allem Geräth, das einem so Hören als Sehen vergeht, wie's nur in den Schlössern der Könige steht. Zuletzt auf vergoldetem Wagen die Braut und die Gäste getragen.
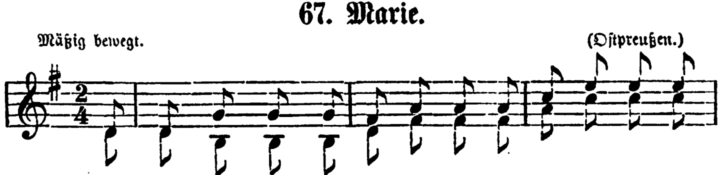
6. So rennet nun Alles in vollem Galopp und kürt sich im Saale sein Plätzchen; zum Drehen und Walzen und lustigen Hopp erkieset sich Jeder ein Schätzchen. Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt, da ringelt's und schleift es und rauschet und wirrt, da pispert's und knistert's und flistert's und schwirrt; das Gräflein, es blicket hinüber, es dünkt ihn, als läg' er im Fieber.

7. Nun dappelt's und rappelt's und klappert's im Saal von Bänken und Stühlen und Tischen, da will nun ein Jeder am festlichen Mahl sich neben dem Liebchen erfrischen; sie tragen die Würste, die Schinken so klein, und Braten und Fisch und Geflügel herein; es kreiset beständig der köstliche Wein. Das toset und koset so lange, verschwindet zuletzt mit Gesange.
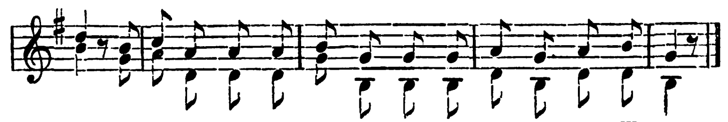
Goethe.

67. Marie.

Mäßig bewegt. (Ostpreußen.)
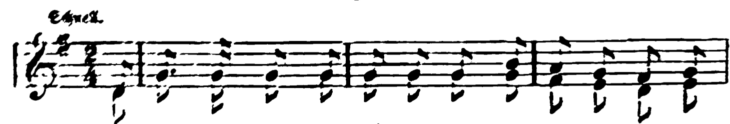


1. Wenn hier ein Topf mit Boh = nen steht und dort ein Topf mit
2. Ma = rie, Ma = rie, Ma = rusch = ka = ka, Ma = rie, Ma = rie, Ma =
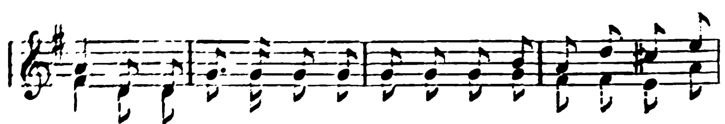


1. Brüh', so laß ich Brüh' und Bohnen stehn und greif' nach mein'r Marie.
2. rie; Ma = rie, Marie, Ma = rusch = ka = ka, Ma = rie, Ma = rie, Ma = rie!

68. Das grüne Thier.

Schnell.
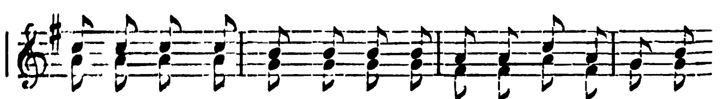


1. Die Tha = de = ner von Ha = ne = rau sind aus = ge = witz = te
2. Und wie ein = mal die Thad=ner mäh'n, o wun=der = ba = re
3. So grü = ne war der lie = be Frosch und bläh = te mit dem



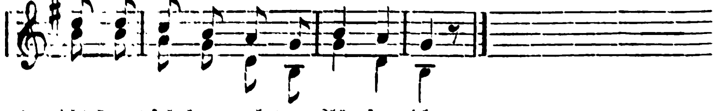
1. Leu=te; wär' noch kein Pul=ver in der Welt, er = fän=den sie es
2. Sa=che! sie ei = nen grü=nen Frosch er=sehn nicht fer = ne von dem
3. Kropfe; den Thad'nern fiel vor Schreck da = bei die Mü = tze von dem



1. heu = te. Al = lein, al=lein! So wird es auch wohl im=mer sein: was
2. Ba = che. So grün, so grün, so grü = ne war das lie = be Thier! Das
3. Ko = pfe. Mit Bei=nen vier, ein wun = der = ba = res grü = nes Thier! da



1. man zum er = sten Mal er = sicht, kennt sel=ber auch der Klüg=ste
2. war für sie zu wun = der=lich, zu neu und zu ab=sun=der=
3. muß = te gleich der Schult=heiß her, sollt' sa = gen, welch ein Thier das



1. nicht, kennt sel = ber auch der Klüg=ste nicht.
2. lich, zu neu und zu ab = sun = der = lich.
3. wär, sollt' sa = gen, welch ein Thier das wär'.

4. Das grüne Thier der Schultheiß sah, als es 'nen Hupser machte; die Thad'ner wollten schon davon, da sprach der Schultheiß: „Sachte! Lauft nicht davon, das Thier es sitzt und ruht ja schon! Gebt Acht, und ich erklär' es leicht, was euch so wunderbarlich deucht!
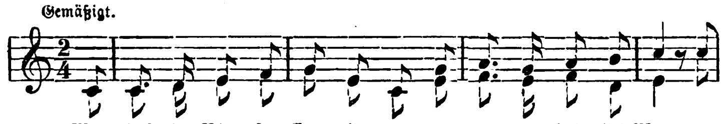
5. Das Thier lebt in dem grünen Wald von eitel grünem Laube; und wenn es nicht ein Hirschbock ist, ist's eine Turteltaube. So grün? So grün? Was liegt denn da Besond'res drin? Der grüne Wald ist selber grün, davon ist auch das Thier so grün, so grüne, so grüne!"

6. Da riefen Alle, jung und alt: „O wunderbare Gaben! Nun seht ihr, welchen klugen Mann wir an dem Schultheiß haben. Das ist der Mann, der jeglich Ding erklären kann. Er kennt und nennt es keck und kühn, kein' Creatur ist ihm zu grün, zu grüne, zu grüne!

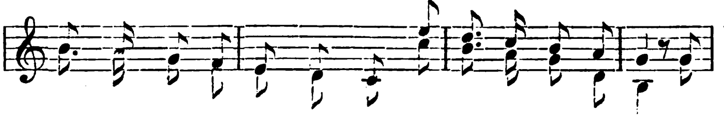
Nach A. Kopisch.

69. Goliath und David.
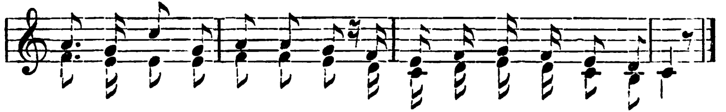
Gemäßigt.



1. War einst ein Rie = se Go = li = ath, ein gar ge = fähr=lich Mann, er
2. An sei=nen Schnurrbart sah man nur mit Grau=en und mit Graus, und
3. Er hat = te Kno=chen wie ein Gaul und ei = ne fre = che Stirn, und



1. hat = te Tres = sen auf dem Hut und ei = nen Klun=ker dran, und
2. da = bei sah er von Na = tur gar wild und grimmig aus. Sein
3. ein ent = setz = lich gro = ßes Maul und nur ein klei = nes Hirn; gab



1. ei = nen Rock von Gol = de schwer; wer zählt die Din = ge al = le her!
2. Sarras war, man glaubt es kaum, so groß als schier ein We = ber = baum!
3. je = dem ei = nen Rip=pen=stoß und flun=ker = te und prahl=te groß.

4. So kam er alle Tage her und sprach Israel Hohn: „Wer ist der Mann? Wer wagt's mit mir? Sei's Vater oder Sohn; er komme her, der Lumpenhund, ich box' ihn nieder auf den Grund."

5. Da kam in seinem Schäferrock ein Jüngling zart und fein; er hatte nichts als seinen Stock, als Schleuder und den Stein, und sprach: „Du hast viel Stolz und Wehr, ich komm' in Gottes Namen her."
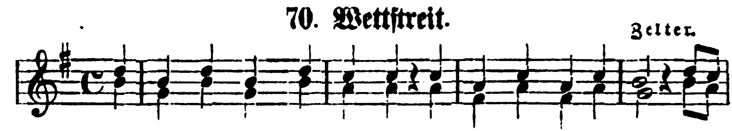
6. Und damit schleudert er auf ihn und traf die Stirne gar; da fiel der große Esel hin so lang und breit er war. Und David haut in guter Ruh' ihm nun den Kopf noch ab dazu.

7. Trau' nicht auf deinen Tressenhut, noch auf die Klunker dran! Ein großes Maul es auch nicht thut; das lern' vom langen Mann; und von dem kleinen lerne wohl, wie man mit Ehren fechten soll.
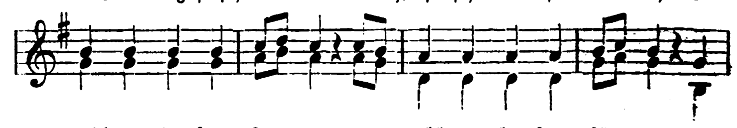
Claudius.

70. Wettstreit.
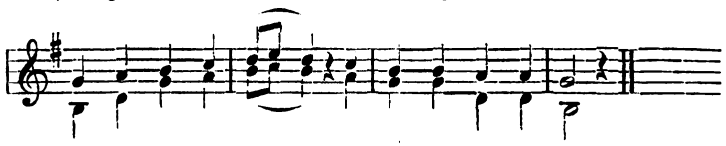
Zelter.



1. Der Ku - kuk und der E - sel, die hat - ten großen Streit, wer
2. Der Ku - kuk sprach: „das kann ich!" Und hub gleich an zu schrein. „„Ich
3. Das klang so schön und lieb - lich, so schön von fern und nah! Sie



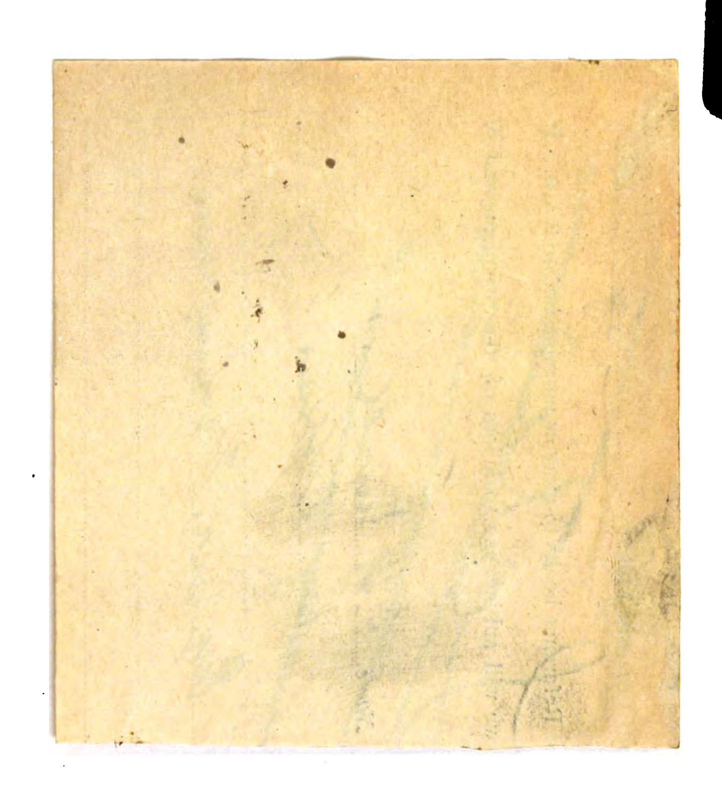
1. wohl am be - sten sän - ge, wer wohl am be - sten sän - ge zur
2. a - ber kann es bes - ser, ich a - ber kann es bes - ser'" fiel
3. san - gen al - le bei - de, sie san - gen al - le bei - de: Ku-



1. schö - nen Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit!
2. gleich der E - sel ein, fiel gleich der E - sel ein.
3. kuk, Ku - kuk, i - a, Ku - kuk, Ku - kuk, i - a!

Hoffmann von Fallersleben.

Druck von Hundertstund & Pries in Leipzig.




26283.29
Scherz und humor;
Widener Library
003304643
3 2044 089 085 872